



Lot nr.: L241492

Country/Type: Europe

Portugal collection, on album with case, with MNH and used souvenir sheets, including Azores and Madeira.

Price: 70 eur

[[Go to the lot on www.sevenstamps.com](http://www.sevenstamps.com)]

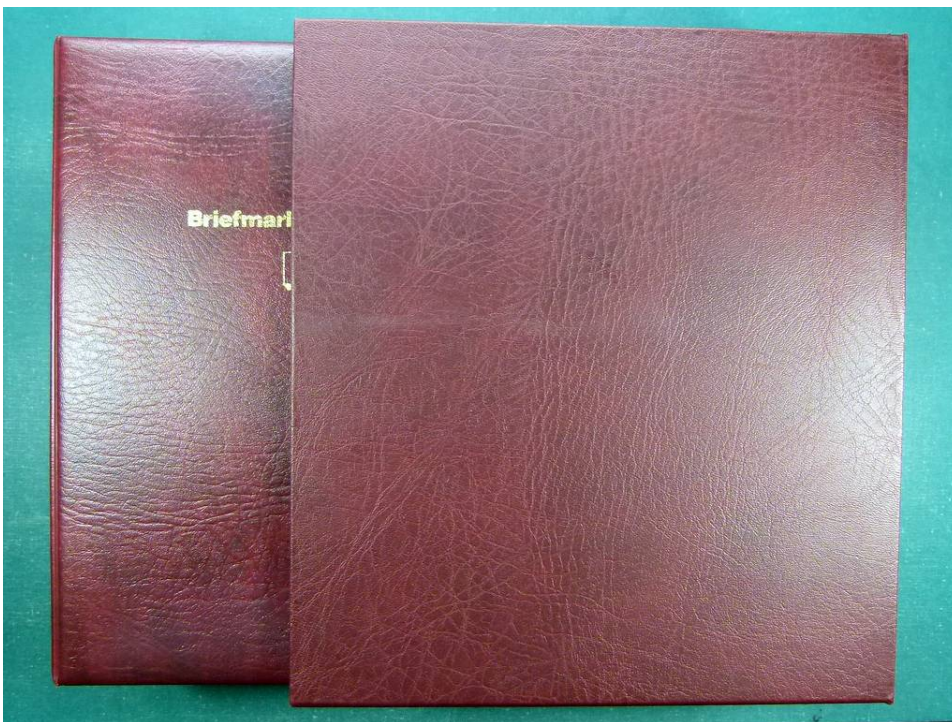




Foto nr.: 2

PORTUGAL

Zum 800. Geburtstag des heiligen Antonius von Padua brachte am 13. Juni 1995 die portugiesische Postverwaltung einen Gedenkblock in einer Auflage von 80.000 Exemplaren heraus.



Die Marke zu 250 Escudos zeigt den heiligen Antonius von Padua, eine Holzfigur aus dem 18. Jahrhundert.

Der Blockrand gibt eine zeichnerische Darstellung der Basilika Sant' Antonio in Padua sowie eine Reiterstatue wieder.

Antonius wurde im Jahre 1195 in Lissabon als Fernando Martins de Bulhões, Sohn eines Handwerkers, geboren. Später trat er in das Augustinerkloster von Santa Cruz in Coimbra ein und wollte nach seinen theologischen Studien als Missionar nach Afrika gehen. Auf dem Weg dorthin erlitt er Schiffbruch und blieb als Augustinerbruder Antonius in Italien, wo er bald als heiliger Antonius von Padua weltbekannt werden sollte – für die Lissaboner ist er jedoch stets ihr heiliger Antonius von Lissabon geblieben.

Als Wundertäter ist der heilige Antonius von Padua hochverehrt ("Il Santo"), namentlich als Helfer bei verlorenen Sachen. Bereits ein Jahr nach seinem Tode (13.6.1231) wurde er heiliggesprochen und der Bau seiner Grabkirche Sant' Antonio (genannt "Il Santo") in Padua begonnen. Antonius wird als Prediger, häufig barfüßig, in den Händen Buch und Lilien, auch mit dem Jesuskind auf den Armen, dargestellt. Im Jahre 1946 wurde er zum Kirchenlehrer erhoben.



Foto nr.: 3

PORTUGAL

Zum 800. Geburtstag des heiligen Antonius von Padua brachte am 13. Juni 1995 die portugiesische Postverwaltung einen Gedenkblock in einer Auflage von 80.000 Exemplaren heraus.



Die Marke zu 250 Escudos zeigt den heiligen Antonius von Padua, eine Holzfigur aus dem 18. Jahrhundert.

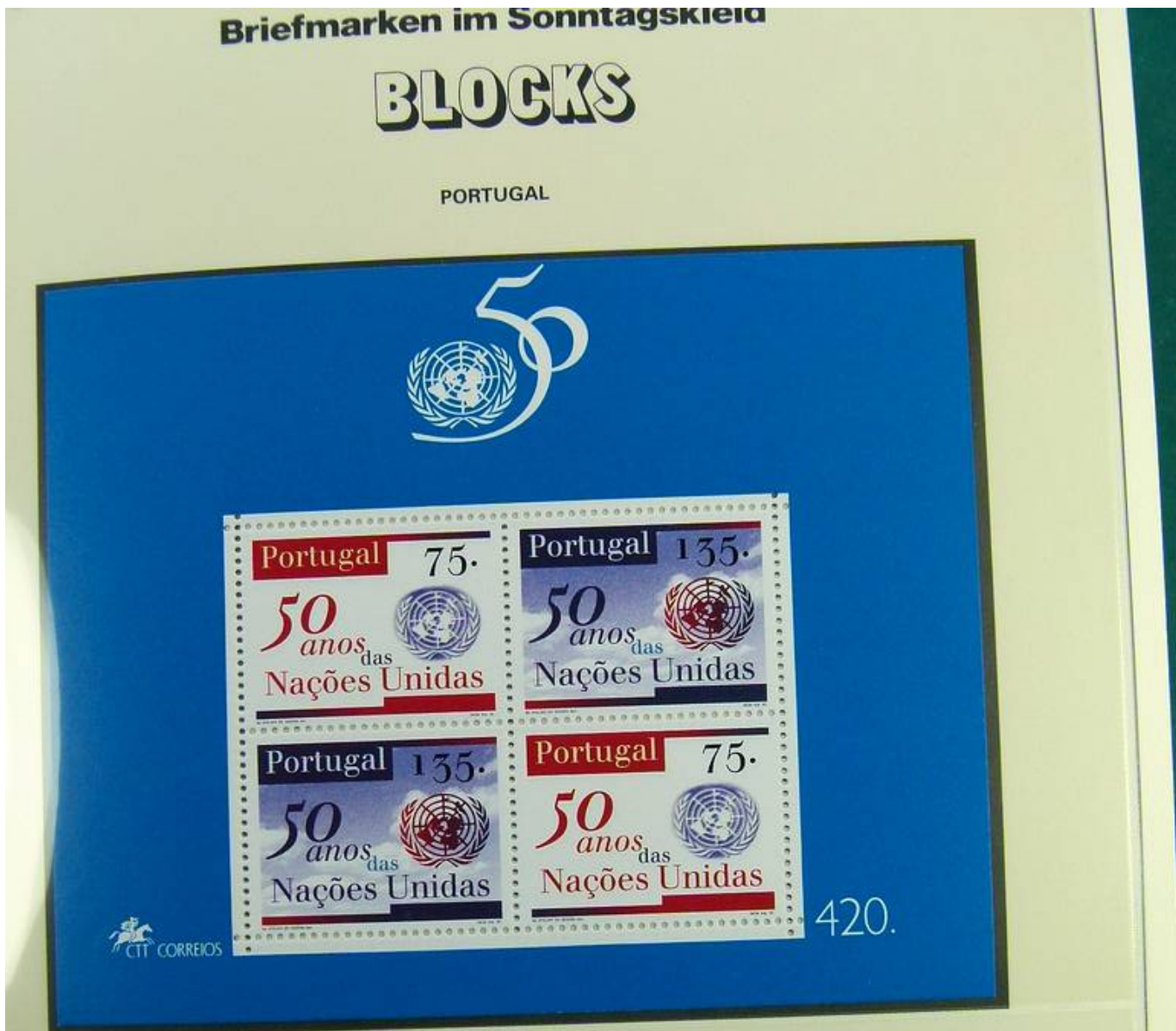
Der Blockrand gibt eine zeichnerische Darstellung der Basilika Sant' Antonio in Padua sowie eine Reiterstatue wieder.

Antonius wurde im Jahre 1195 in Lissabon als Fernando Martins de Bulhões, Sohn eines Handwerkers, geboren. Später trat er in das Augustinerkloster von Santa Cruz in Coimbra ein und wollte nach seinen theologischen Studien als Missionar nach Afrika gehen. Auf dem Weg dorthin erlitt er Schiffbruch und blieb als Augustinerbruder Antonius in Italien, wo er bald als heiliger Antonius von Padua weltbekannt werden sollte – für die Lissaboner ist er jedoch stets ihr heiliger Antonius von Lissabon geblieben.

Als Wundertäter ist der heilige Antonius von Padua hochverehrt ("Il Santo"), namentlich als Helfer bei verlorenen Sachen. Bereits ein Jahr nach seinem Tode (13.6.1231) wurde er heiliggesprochen und der Bau seiner Grabkirche Sant' Antonio (genannt "Il Santo") in Padua begonnen. Antonius wird als Prediger, häufig barfüßig, in den Händen Buch und Lilien, auch mit dem Jesuskind auf den Armen, dargestellt. Im Jahre 1946 wurde er zum Kirchenlehrer erhoben.



Foto nr.: 4



Zu "50 Jahre Vereinte Nationen" brachte die portugiesische Postverwaltung am 5. Mai 1995 einen Gedenkblock in einer Auflage von 180.000 Exemplaren heraus.

Die Emission enthält vier Marken, zweimal zwei bild- und nennwertgleiche Marken schachbrettartig angeordnet. 75 Escudos, portugiesische Inschrift zum Jubiläumsanlaß sowie Emblem der Vereinten Nationen; 135 Escudos, Inschrift zum Ausgabeanlaß und Emblem der UN vor wolkenverhangenem Hintergrund.

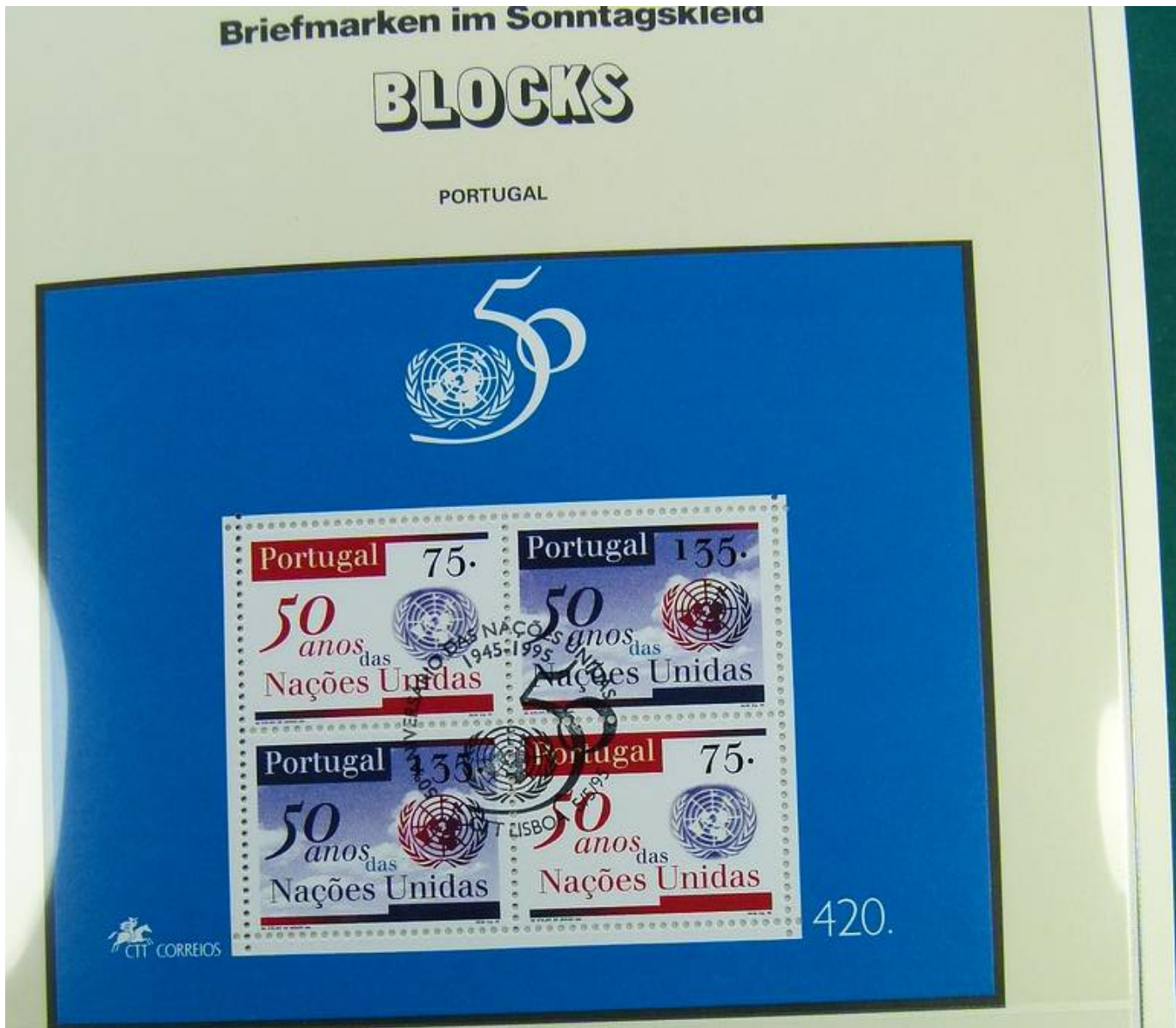
Der Name "Vereinte Nationen" wurde von dem früheren US-Präsidenten Franklin D. Roosevelt geprägt und erstmals am 1. Januar 1942 in der "Erklärung Vereinter Nationen" verwendet, als die Vertreter von 26 Nationen die feierliche Verpflichtung ihrer Regierungen zur Fortsetzung des gemeinsamen Kampfes gegen die Achsenmächte bekundeten.

Die Charta der Vereinten Nationen wurde von den Vertretern von 50 Staaten verfaßt, die zu einer Konferenz über internationale Organisationen in San Francisco vom 25. April bis 26. Juni 1945 zusammentraten. Die im Jahr zuvor, vom August bis Oktober 1944, in Dumbarton Oaks von Vertretern Chinas, der UdSSR, Großbritanniens und der Vereinigten Staaten ausgearbeiteten Vorschläge dienten hierbei als Grundlage. Die Charta wurde am 26. Juni 1945 unterzeichnet. Polen, das auf der Konferenz nicht vertreten war, unterzeichnete das Dokument später und wurde somit eines der 51 Gründungsmitglieder.

Das offizielle Gründungsdatum der Vereinten Nationen ist der 24. Oktober 1945, da an diesem Tag China, Frankreich, die UdSSR, Großbritannien, die Vereinigten Staaten sowie die meisten der Unterzeichner die Charta ratifiziert hatten. Heute wird der 24. Oktober in der ganzen Welt als "Tag der Vereinten Nationen" gefeiert.



Foto nr.: 5



Zu "50 Jahre Vereinte Nationen" brachte die portugiesische Postverwaltung am 5. Mai 1995 einen Gedenkblock in einer Auflage von 180.000 Exemplaren heraus.

Die Emission enthält vier Marken, zweimal zwei bild- und nennwertgleiche Marken schachbrettartig angeordnet. Die Emission enthält vier Marken, zweimal zwei bild- und nennwertgleiche Marken schachbrettartig angeordnet. Die Emission enthält vier Marken, zweimal zwei bild- und nennwertgleiche Marken schachbrettartig angeordnet. Die Emission enthält vier Marken, zweimal zwei bild- und nennwertgleiche Marken schachbrettartig angeordnet.

Der Name "Vereinte Nationen" wurde von dem früheren US-Präsidenten Franklin D. Roosevelt geprägt und erstmals am 1. Januar 1942 in der "Erklärung Vereinter Nationen" verwendet, als die Vertreter von 26 Nationen die feierliche Verpflichtung ihrer Regierungen zur Fortsetzung des gemeinsamen Kampfes gegen die Achsenmächte bekundeten.

Die Charta der Vereinten Nationen wurde von den Vertretern von 50 Staaten verfaßt, die zu einer Konferenz über internationale Organisationen in San Francisco vom 25. April bis 26. Juni 1945 zusammentraten. Die im Jahr zuvor, vom August bis Oktober 1944, in Dumbarton Oaks von Vertretern Chinas, der UdSSR, Großbritanniens und der Vereinigten Staaten ausgearbeiteten Vorschläge dienten hierbei als Grundlage. Die Charta wurde am 26. Juni 1945 unterzeichnet. Polen, das auf der Konferenz nicht vertreten war, unterzeichnete das Dokument später und wurde somit eines der 51 Gründungsmitglieder.

Das offizielle Gründungsdatum der Vereinten Nationen ist der 24. Oktober 1945, da an diesem Tag China, Frankreich, die UdSSR, Großbritannien, die Vereinigten Staaten sowie die meisten der Unterzeichner die Charta ratifiziert hatten. Heute wird der 24. Oktober in der ganzen Welt als "Tag der Vereinten Nationen" gefeiert.



Foto nr.: 6

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

PORTUGAL



Zum Thema "600 Jahre Feuerwehr in Portugal" brachte die portugiesische Postverwaltung am 4. Juli 1995 einen Kleinbogenblock, enthaltend vier bild- und nennwertgleiche Marken zu je 75 Escudos, heraus. Sie zeigen eine Darstellung aus dem Jahre 1780, und zwar die Urform des heutigen Tanklöschfahrzeuges, also eine Handpumpe mit integriertem Wasserreservoir, ausgebildet für Pferdezug. Schon damals wurden die Geräte der Feuerwehren – hauptsächlich im Ausland – oft mit Kosenamen versehen. Hierbei handelt es sich nunmehr um die Pumpe mit dem Namen "Picota da Alfandega de Lisboa" (etwa "Die Speerspitze der Zollbehörde von Lissabon"). Im Vordergrund nochmals eine von Hand gezogene kleine Feuerwehrhandpumpe, wohl ein eigenes portugiesisches Fabrikat. Die Mannschaften sind uniformiert, das bedeutet eine Straffung des weiterentwickelten portugiesischen Brandschutzwesens im ausgehenden 17. Jahrhundert.



Foto nr.: 7

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

PORTUGAL



Zum Thema "600 Jahre Feuerwehr in Portugal" brachte die portugiesische Postverwaltung am 4. Juli 1995 einen Kleinbogenblock, enthaltend vier bild- und nennwertgleiche Marken zu je 75 Escudos, heraus. Sie zeigen eine Darstellung aus dem Jahre 1780, und zwar die Urform des heutigen Tanklöschfahrzeuges, also eine Handpumpe mit integriertem Wasserreservoir, ausgebildet für Pferdezug. Schon damals wurden die Geräte der Feuerwehren – hauptsächlich im Ausland – oft mit Kosenamen versehen. Hierbei handelt es sich nunmehr um die Pumpe mit dem Namen "Picota da Alfandega de Lisboa" (etwa "Die Speerspitze der Zollbehörde von Lissabon"). Im Vordergrund nochmals eine von Hand gezogene kleine Feuerwehrhandpumpe, wohl ein eigenes portugiesisches Fabrikat. Die Mannschaften sind uniformiert, das bedeutet eine Straffung des weiterentwickelten portugiesischen Brandschutzwesens im ausgehenden 17. Jahrhundert.



Foto nr.: 8

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

PORTUGAL



Zum Thema "600 Jahre Feuerwehr in Portugal" brachte die portugiesische Postverwaltung am 4. Juli 1995 einen Kleinbogenblock, enthaltend vier bild- und nennwertgleiche Marken zu je 45 Escudos, heraus. Die Marken zeigen in schöner grafischer Gestaltung eine Szene aus dem Jahre 1701 – Mannschaft mit Handpumpe im sogenannten "Mannzug". Das Gerät selbst wurde aus Holland importiert. Die Bedienungsmannschaft selbst ist uniformiert, das bedeutet kontinuierliche Weiterentwicklung des portugiesischen Brandschutzwesens in punkto Organisation und Straffung der Mannschaften. Im Jahre 1395 wurde Portugals erste "Brandschutzverordnung" urkundlich erwähnt. Der damalige Monarch João (der Kleine) forderte sein Volk per Dekret auf, daß die Zimmermannsleute, mit ihrem Werkzeug, der Axt, sich für die Brandbekämpfung zur Verfügung zu halten haben, ebenso forderte er alle verfügbaren Frauen auf, im Brandfall zum Wasserholen verpflichtet zu sein.



Foto nr.: 9

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

PORTUGAL



Zum Thema "600 Jahre Feuerwehr in Portugal" brachte die portugiesische Postverwaltung am 4. Juli 1995 einen Kleinbogenblock, enthaltend vier bild- und nennwertgleiche Marken zu je 45 Escudos, heraus. Die Marken zeigen in schöner grafischer Gestaltung eine Szene aus dem Jahre 1701 – Mannschaft mit Handpumpe im sogenannten "Mannzug". Das Gerät selbst wurde aus Holland importiert. Die Bedienungsmannschaft selbst ist uniformiert, das bedeutet kontinuierliche Weiterentwicklung des portugiesischen Brandschutzwesens in punkto Organisation und Straffung der Mannschaften. Im Jahre 1395 wurde Portugals erste "Brandschutzverordnung" urkundlich erwähnt. Der damalige Monarch João (der Kleine) forderte sein Volk per Dekret auf, daß die Zimmermannsleute, mit ihrem Werkzeug, der Axt, sich für die Brandbekämpfung zur Verfügung zu halten haben, ebenso forderte er alle verfügbaren Frauen auf, im Brandfall zum Wasserholen verpflichtet zu sein.



Foto nr.: 10



Zum 500. Jahrestag der Thronbesteigung von König Manuel I. brachte die portugiesische Postverwaltung am 4. August 1995 einen Gedenkblock in einer Auflage von 80.000 Exemplaren heraus.

Die Emission enthält vier bildgleiche Marken zu jeweils 45 Escudos; sie zeigen eine Illustration bezüglich der Thronbesteigung von Manuel I., eine portugiesische Karavelle sowie einen Globus.

In tiefes Leid stürzte die königliche Familie von Portugal, als im Jahre 1491 der 17jährige Kronprinz Alfonso bei einem Reitunfall am Tejoufer vom Pferd stürzte und starb. Da ein direkter Thronerbe nunmehr fehlte, empfahl Johann II. seinen Beratern als nächsten thronberechtigten Verwandten den Herzog von Beja Manuel. Am 25. Oktober 1495 starb der portugiesische König Johann II., zwei Tage später wurde Manuel zum neuen portugiesischen König ausgerufen. Manuel (1469–1521) unterstützte wie seine Vorgänger die überseeischen Entdeckungsfahrten, besonders Vasco da Gamas und P. A. Cabrals, vornehmlich mit dem Ziel, ein portugiesisches Handelsmonopol im Indischen Ozean zu errichten. Er stärkte die Krone gegenüber dem Adel, zentralisierte die Verwaltung und führte ein in Ansätzen absolutistisches Regiment. Die Finanzen wurden reorganisiert, das Steuer und Zollwesen vereinheitlicht. Durch seine Außenpolitik bewahrte er Portugal vor Kriegen. Während der langen Regierung des vielseitig gebildeten Manuel I. blühten Wissenschaft und Kunst; seinen glanzvollsten Ausdruck fand das "Goldene Zeitalter" Portugals in der Baukunst (Manuelinischer Stil).



Foto nr.: 11

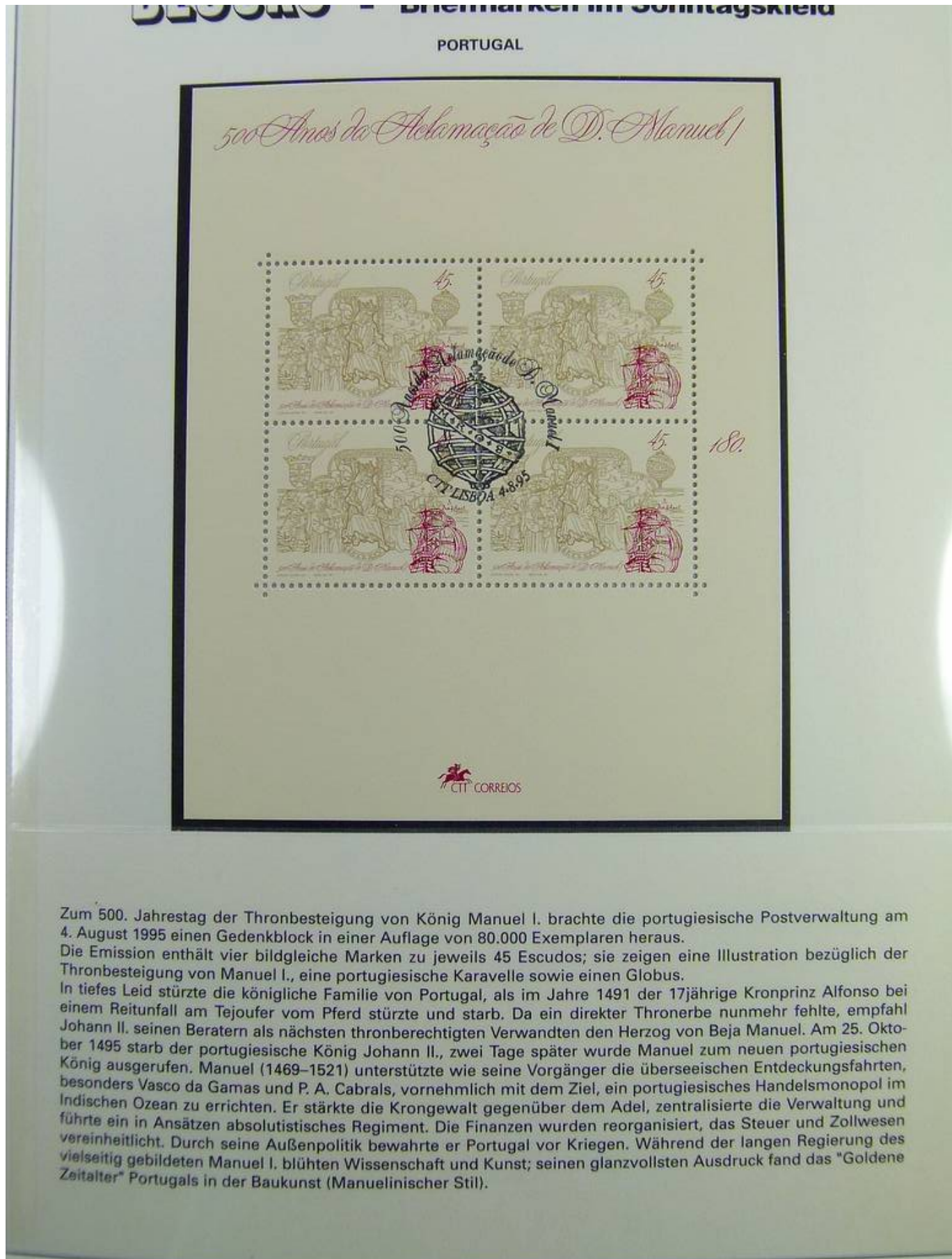




Foto nr.: 12



Zum Europäischen Naturschutzjahr brachte die portugiesische Postverwaltung am 22. Februar 1995 unter dem Thema "Vom Aussterben bedrohte Tiere" einen Gedenkblock heraus, der in einer Auflage von 80.000 Exemplaren erschienen ist.

42 Escudos, Großstrappe (Otis tarda). Die Großstrappe ist wohl der stattlichste Wildvogel des europäisch-asiatischen Kontinents. Alte Hähne erreichen Gewichte von 15–22 kg und mehr, werden also schwerer als beispielsweise mancher Rehbock. Zum Rückgang der Großstrappe, der inzwischen sehr bedrohlich geworden ist, hat erst die Parzellierung und die zunehmende Beunruhigung des Geländes geführt; 90 Escudos, Fischadler (Pandion haliaetus). Der Körperbau des Fischadlers ist in vollkommener Weise seinem Fangverfahren angepaßt. Mit seiner kurzen Schenkelbefiederung, den besonders langen und sehr stark gebogenen Krallen, der stacheligen Unterseite der Zehen und der nach hinten wendbaren Außenzehe besitzt dieser Greifvogel eine vollkommene Ausrüstung zum Stoßtauchen auf Fische; 130 Escudos, Schreibers Smaragdeidechse (Lacerta schreiberi). Diese Smaragdeidechse ist auf der Iberischen Halbinsel zu Hause, aber nicht in den vom Mittelmeer beeinflussten Teilen, sondern in Portugal, Galicien und Asturien – und zwar dort, wo die Sommer nicht zu trocken sind. Diese Smaragdeichsenart bevorzugt Lebensstätten mit hoher Luftfeuchtigkeit. Mit ziemlicher Sicherheit kann man sie deshalb in den Brombeergebüschen entlang der Bäche und kleinen Flüsse finden.

Der Blockrand zeigt eine Aufnahme eines Fischadlers beim Beuteflug.



Foto nr.: 13



Zum Europäischen Naturschutzjahr brachte die portugiesische Postverwaltung am 22. Februar 1995 unter dem Thema "Vom Aussterben bedrohte Tiere" einen Gedenkblock heraus, der in einer Auflage von 80.000 Exemplaren erschienen ist.

42 Escudos, Großtrappe (Otis tarda). Die Großtrappe ist wohl der stattlichste Wildvogel des europäisch-asiatischen Kontinents. Alte Hähne erreichen Gewichte von 15–22 kg und mehr, werden also schwerer als beispielsweise mancher Rehbock. Zum Rückgang der Großtrappe, der inzwischen sehr bedrohlich geworden ist, hat erst die Parzellierung und die zunehmende Beunruhigung des Geländes geführt; 90 Escudos, Fischadler (Pandion haliaetus). Der Körperbau des Fischadlers ist in vollkommener Weise seinem Fangverfahren angepaßt. Mit seiner kurzen Schenkelbefiederung, den besonders langen und sehr stark gebogenen Krallen, der stacheligen Unterseite der Zehen und der nach hinten wendbaren Außenzehe besitzt dieser Greifvogel eine vollkommene Ausrüstung zum Stoßtauchen auf Fische; 130 Escudos, Schreibers Smaragdeidechse (Lacerta schreiberi). Diese Smaragdeidechse ist auf der Iberischen Halbinsel zu Hause, aber nicht in den vom Mittelmeer beeinflussten Teilen, sondern in Portugal, Galicien und Asturien – und zwar dort, wo die Sommer nicht zu trocken sind. Diese Smaragdeidechsenart bevorzugt Lebensstätten mit hoher Luftfeuchtigkeit. Mit ziemlicher Sicherheit kann man sie deshalb in den Brombeergebüschen entlang der Bäche und kleinen Flüsse finden.

Der Blockrand zeigt eine Aufnahme eines Fischadlers beim Beuteflug.



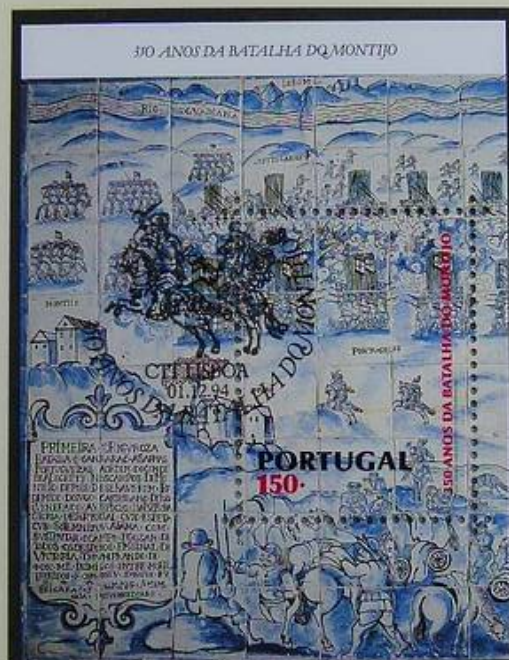
Foto nr.: 14

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

PORTUGAL

Zum 350. Jahrestag der Schlacht von Montijo erschien in Portugal am 1. Dezember 1994 ein Gedenkblock in einer Auflage von 80.000 Exemplaren.



Die Emission – sie enthält eine Marke zu 150 Escudos – zeigt eine Reproduktion eines Azulejbildes, das die Schlacht von Montijo darstellt. Dieses Kachelgemälde befindet sich in der "Halle der Schlachten" im Fronteira-Palast in Lissabon.

König Johann IV., der Gründer der Dynastie Bragança, sicherte die erneute Unabhängigkeit Portugals von Spanien. Frankreich, England, Holland und Schweden anerkannten Portugals wiedererrungene Unabhängigkeit. Mit Frankreich wurde 1641 ein Schutzvertrag abgeschlossen, in dessen Gefolge französische und holländische Flotteneinheiten zum Schutze Lissabons landeten. Dennoch stand ein Teil des portugiesischen Adels auf der Seite des spanischen Monarchen und riskierte eine Verschwörung. Diese wurde jedoch entlarvt und endete mit der Hinrichtung ihrer Anführer. König Johann IV., der Befreier, hatte unterdessen ein neues Heer rekrutiert. Unter dem Oberbefehl von Matias de Albuquerque wurden die zur Rückeroberung anrückenden Spanier in der Schlacht von Montijo 1642 geschlagen.



Foto nr.: 15

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

PORTUGAL

Zum 350. Jahrestag der Schlacht von Montijo erschien in Portugal am 1. Dezember 1994 ein Gedenblock in einer Auflage von 80.000 Exemplaren.



Die Emission – sie enthält eine Marke zu 150 Escudos – zeigt eine Reproduktion eines Azulejobildes, das die Schlacht von Montijo darstellt. Dieses Kachelgemälde befindet sich in der "Halle der Schlachten" im Fronteira-Palast in Lissabon.

König Johann IV., der Gründer der Dynastie Bragança, sicherte die erneute Unabhängigkeit Portugals von Spanien. Frankreich, England, Holland und Schweden anerkannten Portugals wiedererrungene Unabhängigkeit. Mit Frankreich wurde 1641 ein Schutzvertrag abgeschlossen, in dessen Gefolge französische und holländische Flotteneinheiten zum Schutze Lissabons landeten. Dennoch stand ein Teil des portugiesischen Adels auf der Seite des spanischen Monarchen und riskierte eine Verschwörung. Diese wurde jedoch entlarvt und endete mit der Hinrichtung ihrer Anführer. König Johann IV., der Befreier, hatte unterdessen ein neues Heer rekrutiert. Unter dem Oberbefehl von Matias de Albuquerque wurden die zur Rückeroberung anrückenden Spanier in der Schlacht von Montijo 1642 geschlagen.



Foto nr.: 16

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

PORTUGAL



Zum Weihnachtsfest 1994 erschien in Portugal am 8. Dezember 1994 ein Gedenkblock in einer Auflage von 80.000 Exemplaren.

Die Marke zu 150 Escudos zeigt hierbei die Szene "Die Heiligen Drei Könige" in der berühmten portugiesischen Azulejo-Kunst.

Weihnachten, ein weltweit liturgisches Fest, ist neben der Erinnerung an die Christgeburt ein Wachrufen des Mysteriums der Ankunft des Göttlichen in der Welt und ein Ritual mit vielfältiger und tiefer Bedeutung für die Menschen, die Familien und das Volk.

Die Heiligen Drei Könige waren ursprünglich die Magier oder Weisen, von denen der Evangelist Matthäus berichtet, sie seien, von einem Stern aus dem Osten geführt, nach Jerusalem, dann nach Bethlehem zur Anbetung des neugeborenen Königs der Juden, des Jesuskindes, gekommen. Seit dem 5. Jahrhundert hat man sie sich von der Dreizahl der Gaben her, in der Dreizahl und als Könige vorgestellt.

Die spätere Legende gab ihnen etwa im 8. Jahrhundert die Namen Caspar, Melchior und Balthasar. Die Anschauung, daß einer, meist Caspar, ein Schwarzer sei, verbreitete sich erst im 4. Jahrhundert. Die Ankunft in Bethlehem wurde als ein erstes Aufleuchten der Gottesherrlichkeit des neugeborenen Erlösers verstanden.



Foto nr.: 17

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

PORTUGAL



Zum Weihnachtsfest 1994 erschien in Portugal am 8. Dezember 1994 ein Gedenkblock in einer Auflage von 80.000 Exemplaren.

Die Marke zu 150 Escudos zeigt hierbei die Szene "Die Heiligen Drei Könige" in der berühmten portugiesischen Azulejo-Kunst.

Weihnachten, ein weltweit liturgisches Fest, ist neben der Erinnerung an die Christgeburt ein Wachrufen des Mysteriums der Ankunft des Göttlichen in der Welt und ein Ritual mit vielfältiger und tiefer Bedeutung für die Menschen, die Familien und das Volk.

Die Heiligen Drei Könige waren ursprünglich die Magier oder Weisen, von denen der Evangelist Matthäus berichtet, sie seien, von einem Stern aus dem Osten geführt, nach Jerusalem, dann nach Bethlehem zur Anbetung des neugeborenen Königs der Juden, des Jesuskindes, gekommen. Seit dem 5. Jahrhundert hat man sie sich von der Dreizahl der Gaben her, in der Dreizahl und als Könige vorgestellt.

Die spätere Legende gab ihnen etwa im 8. Jahrhundert die Namen Caspar, Melchior und Balthasar. Die Anschauung, daß einer, meist Caspar, ein Schwarzer sei, verbreitete sich erst im 4. Jahrhundert. Die Ankunft in Bethlehem wurde als ein erstes Aufleuchten der Gottesherrlichkeit des neugeborenen Erlösers verstanden.

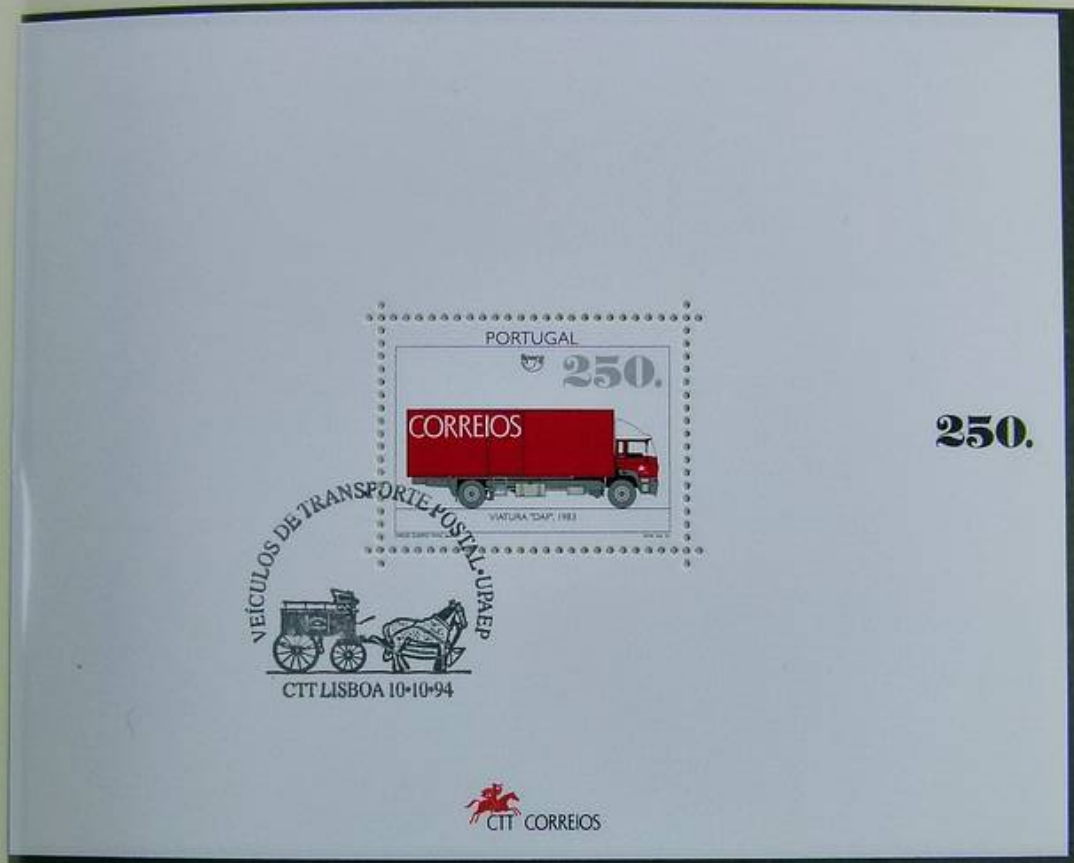


Foto nr.: 18

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

PORTUGAL



In Portugal erschien am 10. Oktober 1994 ein Gedenkblock zum Thema "Entwicklung des Posttransportwesens" in einer Auflage von 80.000 Exemplaren. Der Block enthält die Briefmarke zu 250 Escudos. Als Vorlage für diese Ausgabe diente ein Modell aus dem portugiesischen Postmuseum. Dargestellt ist ein moderner LKW der 12-t-Klasse, hergestellt von der Firma DAF-Holland aus dem Jahre 1983.

Die Brüder van Doorne leisteten für Hollands Automobilentwicklung den größten Beitrag. Zunächst wurden im Stammhaus Eindhoven Anhänger und sonstige Aufbauten produziert. In den 30er Jahren dachte man dann auch an den Bau von Automobilen. Die Karriere der Automobilmarke DAF ist beachtlich und genießt einen internationalen Ruf, besonders auf dem Nutzfahrzeugsektor. Aber auch im PKW-Bereich sorgte das Unternehmen für Furore. Man denke an den Kleinwagen DSF 600, der 1959 in Serie ging und als Besonderheit ein stufenloses Getriebe installiert hatte (Variomat - Fliehkraftkupplung, Zahnriemen auf konischen Trommeln). Dieses Bauteil war revolutionär, hatte aber genausowenig, wie der Wankel-Motor, kein Glück auf dem internationalen Automobilmarkt. Gerade in letzter Zeit liest man jedoch wieder von solchen stufenlosen Getrieben – von der Fachpresse als Neuheit hochgelobt, für den Fachman gilt wieder der Slogan: "Alles schon mal dagewesen!". 1975 fusionierte die Firma DAF mit dem schwedischen Konzern Volvo. Somit schwindet langsam aber sicher das traditionsreiche Logo DAF.



Foto nr.: 19

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

PORTUGAL



In Portugal erschien am 10. Oktober 1994 ein Gedenkblock zum Thema "Entwicklung des Posttransportwesens" in einer Auflage von 80.000 Exemplaren. Der Block enthält die Briefmarke zu 250 Escudos. Als Vorlage für diese Ausgabe diente ein Modell aus dem portugiesischen Postmuseum. Dargestellt ist ein moderner LKW der 12-t-Klasse, hergestellt von der Firma DAF-Holland aus dem Jahre 1983. Die Brüder van Doorne leisteten für Hollands Automobilentwicklung den größten Beitrag. Zunächst wurden im Stammhaus Eindhoven Anhänger und sonstige Aufbauten produziert. In den 30er Jahren dachte man dann auch an den Bau von Automobilen. Die Karriere der Automobilmarke DAF ist beachtlich und genießt einen internationalen Ruf, besonders auf dem Nutzfahrzeugsektor. Aber auch im PKW-Bereich sorgte das Unternehmen für Furore. Man denke an den Kleinwagen DSF 600, der 1959 in Serie ging und als Besonderheit ein stufenloses Getriebe installiert hatte (Variomat - Fliehkraftkupplung, Zahnriemen auf konischen Trommeln). Dieses Bauteil war revolutionär, hatte aber genausowenig, wie der Wankel-Motor, kein Glück auf dem internationalen Automobilmarkt. Gerade in letzter Zeit liest man jedoch wieder von solchen stufenlosen Getrieben – von der Fachpresse als Neuheit hochgelobt, für den Fachmann gilt wieder der Slogan: "Alles schon mal dagewesen!". 1975 fusionierte die Firma DAF mit dem schwedischen Konzern Volvo. Somit schwindet langsam aber sicher das traditionsreiche Logo DAF.

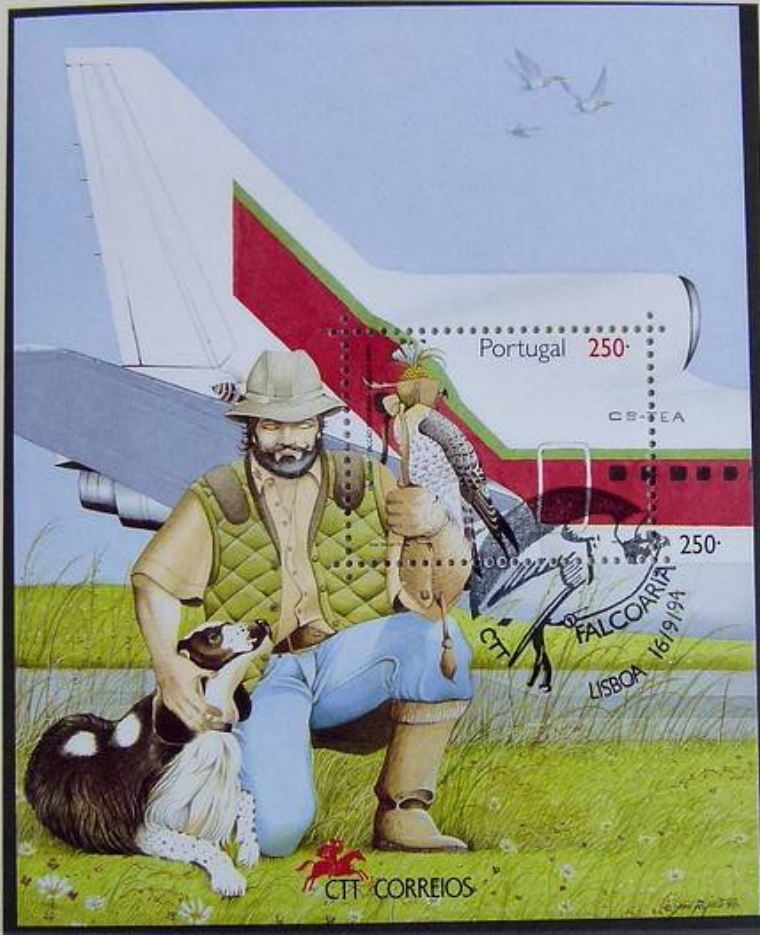


Foto nr.: 20

BLOCK - Briefmarken im Sonntagskleid

PORTUGAL

Unter dem Thema "Naturschutz: Die Kunst der Falknerei" brachte die portugiesische Postverwaltung am 16. September 1994 einen Gedenkblock in einer Auflage von 80.000 Exemplaren heraus.



Die Emission – sie enthält eine Marke zu 250 Escudos – zeigt einen Falkner mit seinem Hund, auf seiner Faust einen zahmen, mit einer Haube über dem Kopf bedeckten Falken. Im Hintergrund das Heck eines modernen dreistrahligen Passagierverkehrsflugzeuges. Durch diese Illustration wird darauf hingewiesen, daß man heute Falken auf den Flughafengeländen einsetzt, um Vögel – wie auch auf dem Blockrand die eingezeichneten Tauben – Hasen oder anderes Kleinwild von diesem Gebiet zu vertreiben, da durch diese Tiere oft Unfälle verursacht werden können.

Die Jagd mit dem Falken (Falknerei, Falkenbeize) wurde bereits bei den Assyern (6. Jh. v. Chr.) ausgeübt. Im alten China und in Japan soll die Falkenjagd noch früher bekannt gewesen sein. Auch bei den Persern und Arabern war die Falkenjagd üblich; von ihnen wurde die Falkenhaube eingeführt. Die Berührung mit den Arabern zur Zeit der Kreuzzüge gab der Falknerei bedeutenden Auftrieb, die daher im Mittelalter ihre größte Blüte erreichte und in vielen Berichten und Gemälden verherrlicht wurde. In Europa war die Falkenjagd ein Vorrecht des Adels, auch Könige und Kaiser übten sie aus. Kaiser Friedrich II. war ein leidenschaftlicher Falkner, der ein Werk über die Falknerei schrieb. Die Falkenjagd erreichte in Portugal vom 14.–17. Jahrhundert ihren Höhepunkt. Im Mai 1994 wurde die Nationale Schule der Falknerei von Tapada de Mafra gegründet, deren Aufgabe die Erhaltung und Vermehrung dieser geschützten Raubvögel in Zusammenarbeit mit dem Landwirtschaftsministerium ist. Die dort aufgezogenen Vögel werden, wenn sie das Jagen erlernt haben, in die Freiheit entlassen.



Foto nr.: 21

BLOCK - Briefmarken im Sonntagskleid

PORTUGAL

Unter dem Thema "Naturschutz: Die Kunst der Falknerei" brachte die portugiesische Postverwaltung am 16. September 1994 einen Gedenkblock in einer Auflage von 80.000 Exemplaren heraus.



Die Emission – sie enthält eine Marke zu 250 Escudos – zeigt einen Falkner mit seinem Hund, auf seiner Faust einen zahmen, mit einer Haube über dem Kopf bedeckten Falken. Im Hintergrund das Heck eines modernen dreistrahligen Passagierverkehrsflugzeuges. Durch diese Illustration wird darauf hingewiesen, daß man heute Falken auf den Flughafengeländen einsetzt, um Vögel – wie auch auf dem Blockrand die eingezeichneten Tauben – Hasen oder anderes Kleinwild von diesem Gebiet zu vertreiben, da durch diese Tiere oft Unfälle verursacht werden können.

Die Jagd mit dem Falken (Falknerei, Falkenbeize) wurde bereits bei den Assyrern (6. Jh. v. Chr.) ausgeübt. Im alten China und in Japan soll die Falkenjagd noch früher bekannt gewesen sein. Auch bei den Persern und Arabern war die Falkenjagd üblich; von ihnen wurde die Falkenhaube eingeführt. Die Berührung mit den Arabern zur Zeit der Kreuzzüge gab der Falknerei bedeutenden Auftrieb, die daher im Mittelalter ihre größte Blüte erreichte und in vielen Berichten und Gemälden verherrlicht wurde. In Europa war die Falkenjagd ein Vorrecht des Adels, auch Könige und Kaiser übten sie aus. Kaiser Friedrich II. war ein leidenschaftlicher Falkner, der ein Werk über die Falknerei schrieb. Die Falkenjagd erreichte in Portugal vom 14.–17. Jahrhundert ihren Höhepunkt. Im Mai 1994 wurde die Nationale Schule der Falknerei von Tapada de Mafra gegründet, deren Aufgabe die Erhaltung und Vermehrung dieser geschützten Raubvögel in Zusammenarbeit mit dem Landwirtschaftsministerium ist. Die dort aufgezogenen Vögel werden, wenn sie das Jagen erlernt haben, in die Freiheit entlassen.



Foto nr.: 22

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

PORTUGAL

In ihrer Reihe "Skulpturen Portugals" brachte am 16. August 1994 die portugiesische Postverwaltung einen weiteren Gedenkblock, enthaltend vier Marken in einer Auflage von 80.000 Exemplaren, heraus:



- 75 Escudos, Grabmal der Königin Urraca, romanische Periode, 13. Jahrhundert, um 1220, Kalkstein, Alcobaça, Kloster Santa Maria;
- 75 Escudos, Grabmal von Dom Afonso Graf von Ourém, späte gotische Periode, 15. Jahrhundert, um 1485/87, Kalkstein, Ourém, Krypta der Kirche von Ourém. Der Graf war ein unehelicher Sohn von König Juan I.;
- 75 Escudos, Grabmal von Dom João de Noronha und Doña Isabel de Sousa, Renaissance, 16. Jahrhundert, ca. 1526, Kalkstein, Obidos, Kirche Santa Maria. Am Hauptplatz in Obidos befindet sich die kleine Renaissancekirche Santa Maria, innen Azulejostäfelung und das Grabmal für den Gouverneur von Obidos, João de Noronha;
- 75 Escudos, Mausoleum von Admiral Machado Santos, 20. Jahrhundert, Marmor, Lissabon, Alto de São-João-Friedhof.



Foto nr.: 23

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

PORTUGAL

In ihrer Reihe "Skulpturen Portugals" brachte am 16. August 1994 die portugiesische Postverwaltung einen weiteren Gedenkblock, enthaltend vier Marken in einer Auflage von 80.000 Exemplaren, heraus:



75 Escudos, Grabmal der Königin Urraca, romanische Periode, 13. Jahrhundert, um 1220, Kalkstein, Alcobaca, Kloster Santa Maria;
75 Escudos, Grabmal von Dom Afonso Graf von Ourém, späte gotische Periode, 15. Jahrhundert, um 1485/87, Kalkstein, Ourém, Krypta der Kirche von Ourém. Der Graf war ein unehelicher Sohn von König Juan I.;
75 Escudos, Grabmal von Dom João de Noronha und Doña Isabel de Sousa, Renaissance, 16. Jahrhundert, ca. 1526, Kalkstein, Obidos, Kirche Santa Maria. Am Hauptplatz in Obidos befindet sich die kleine Renaissancekirche Santa Maria, innen Azulejostäfelung und das Grabmal für den Gouverneur von Obidos, João de Noronha;
75 Escudos, Mausoleum von Admiral Machado Santos, 20. Jahrhundert, Marmor, Lissabon, Alto de São-João-Friedhof.



Foto nr.: 24

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

PORTUGAL



In Portugal erschien am 1. Juli 1994 zur Würdigung der Proklamation der portugiesischen Hauptstadt Lissabon zur "Kulturhauptstadt Europas" für das Jahr 1994 durch die Europäische Gemeinschaft ein Gedenkblock in einer Auflage von 80.000 Exemplaren.

Die Marken zu 45, 75, 100 und 140 Escudos zeigen "kohlrabenschwarze" Rabenvögel, die weltweit verbreitet sind. Sie symbolisieren dabei die Musik, die Fotografie/Kino, das Theater und die darstellende Kunst.

Die portugiesische Hauptstadt Lissabon zählt zu den schönstegelegenen Städten Europas. Ihre weißen und pastellfarbenen Häuser bauen sich auf die Hügel am Nordufer des Tejo hinauf, die so steil sind, daß Treppestraßen, Aufzüge und Seilbahnen angelegt werden mußten. Die 17 km lange Uferfront beginnt im Osten, wo der Tejo einen großen See bildet, und endet im Westen bei Belém unweit der Tejo-Mündung. Lissabon ist der Sitz der portugiesischen Regierung. Seit 1911 hat die Stadt eine Universität. Außerdem besitzt sie den besten Naturhafen der Iberischen Halbinsel, und ihm verdankt sie ihre Bedeutung als Welt-handelsplatz.



Foto nr.: 25

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

PORTUGAL



360.

In Portugal erschien am 1. Juli 1994 zur Würdigung der Proklamation der portugiesischen Hauptstadt Lissabon zur "Kulturhauptstadt Europas" für das Jahr 1994 durch die Europäische Gemeinschaft ein Gedenkblock in einer Auflage von 80.000 Exemplaren.

Die Marken zu 45, 75, 100 und 140 Escudos zeigen "kohlrabenschwarze" Rabenvögel, die weltweit verbreitet sind. Sie symbolisieren dabei die Musik, die Fotografie/Kino, das Theater und die darstellende Kunst.

Die portugiesische Hauptstadt Lissabon zählt zu den schönstegelegenen Städten Europas. Ihre weißen und pastellfarbenen Häuser bauen sich auf die Hügel am Nordufer des Tejo hinauf, die so steil sind, daß Treppestraßen, Aufzüge und Seilbahnen angelegt werden mußten. Die 17 km lange Uferfront beginnt im Osten, wo der Tejo einen großen See bildet, und endet im Westen bei Belém unweit der Tejo-Mündung. Lissabon ist der Sitz der portugiesischen Regierung. Seit 1911 hat die Stadt eine Universität. Außerdem besitzt sie den besten Naturhafen der Iberischen Halbinsel, und ihm verdankt sie ihre Bedeutung als Welt-handelsplatz.



Foto nr.: 26

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

PORTUGAL



In Portugal erschien am 5. Mai 1994 ein Gedenkblock zum Thema "Europa 1994: Europa und die Entdeckungen". Dieser Block erschien in einer Auflage von 150.000 Exemplaren, enthaltend vier Marken zu je 100 Escudos, wobei jeweils zwei Marken bildgleich sind – schachbrettartig angeordnet:

Zweimal 100 Escudos, portugiesischer Entdeckungsreisender in zeitgenössischer Kleidung mit einem Forschungsschiff sowie prächtig gekleideter Vertreter des Volkes von Hormuz zu Pferde. Hormuz (Ormuz) ist eine Insel im Persischen Golf an der Straße von Hormuz, die den Indischen Ozean mit dem Persischen Golf verbindet. Die ehemalige Hafenstadt Hormuz am Nordufer der Insel entstand im frühen 14. Jahrhundert durch Verlegung einer gleichnamigen älteren Stadt vom Festland auf die Insel und entwickelte sich zu einer der reichsten Städte auf der Handelsroute Europa, Vorderasien, Indien, China; seit 1515 unter portugiesischer Oberherrschaft (Blütezeit);

Zweimal 100 Escudos, portugiesischer Entdeckungsreisender in zeitgenössischer Kleidung mit einem Forschungsschiff sowie Darstellung von Maiskolben.

Mais blieb im indianischen Südamerika überwiegend Festtagsspeise, erlangte jedoch in Mesoamerika große Bedeutung als Subsistenzgetreide. Die Europäer lernten den Mais im 15. Jahrhundert auf den Antillen kennen. In der Alten Welt wird Mais erst seit dem 17. Jahrhundert in Feldkulturen angebaut.



Foto nr.: 27

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

PORTUGAL

EUROPA



Preço 400.

In Portugal erschien am 5. Mai 1994 ein Gedenkblock zum Thema "Europa 1994: Europa und die Entdeckungen". Dieser Block erschien in einer Auflage von 150.000 Exemplaren, enthaltend vier Marken zu je 100 Escudos, wobei jeweils zwei Marken bildgleich sind – schachbrettartig angeordnet:

Zweimal 100 Escudos, portugiesischer Entdeckungsreisender in zeitgenössischer Kleidung mit einem Forschungsschiff sowie prächtig gekleideter Vertreter des Volkes von Hormuz zu Pferde. Hormuz (Ormuz) ist eine Insel im Persischen Golf an der Straße von Hormuz, die den Indischen Ozean mit dem Persischen Golf verbindet. Die ehemalige Hafenstadt Hormuz am Nordufer der Insel entstand im frühen 14. Jahrhundert durch Verlegung einer gleichnamigen älteren Stadt vom Festland auf die Insel und entwickelte sich zu einer der reichsten Städte auf der Handelsroute Europa, Vorderasien, Indien, China; seit 1515 unter portugiesischer Oberherrschaft (Blütezeit);

Zweimal 100 Escudos, portugiesischer Entdeckungsreisender in zeitgenössischer Kleidung mit einem Forschungsschiff sowie Darstellung von Maiskolben.

Mais blieb im indianischen Südamerika überwiegend Festtagsspeise, erlangte jedoch in Mesoamerika große Bedeutung als Subsistenzgetreide. Die Europäer lernten den Mais im 15. Jahrhundert auf den Antillen kennen. In der Alten Welt wird Mais erst seit dem 17. Jahrhundert in Feldkulturen angebaut.



Foto nr.: 28

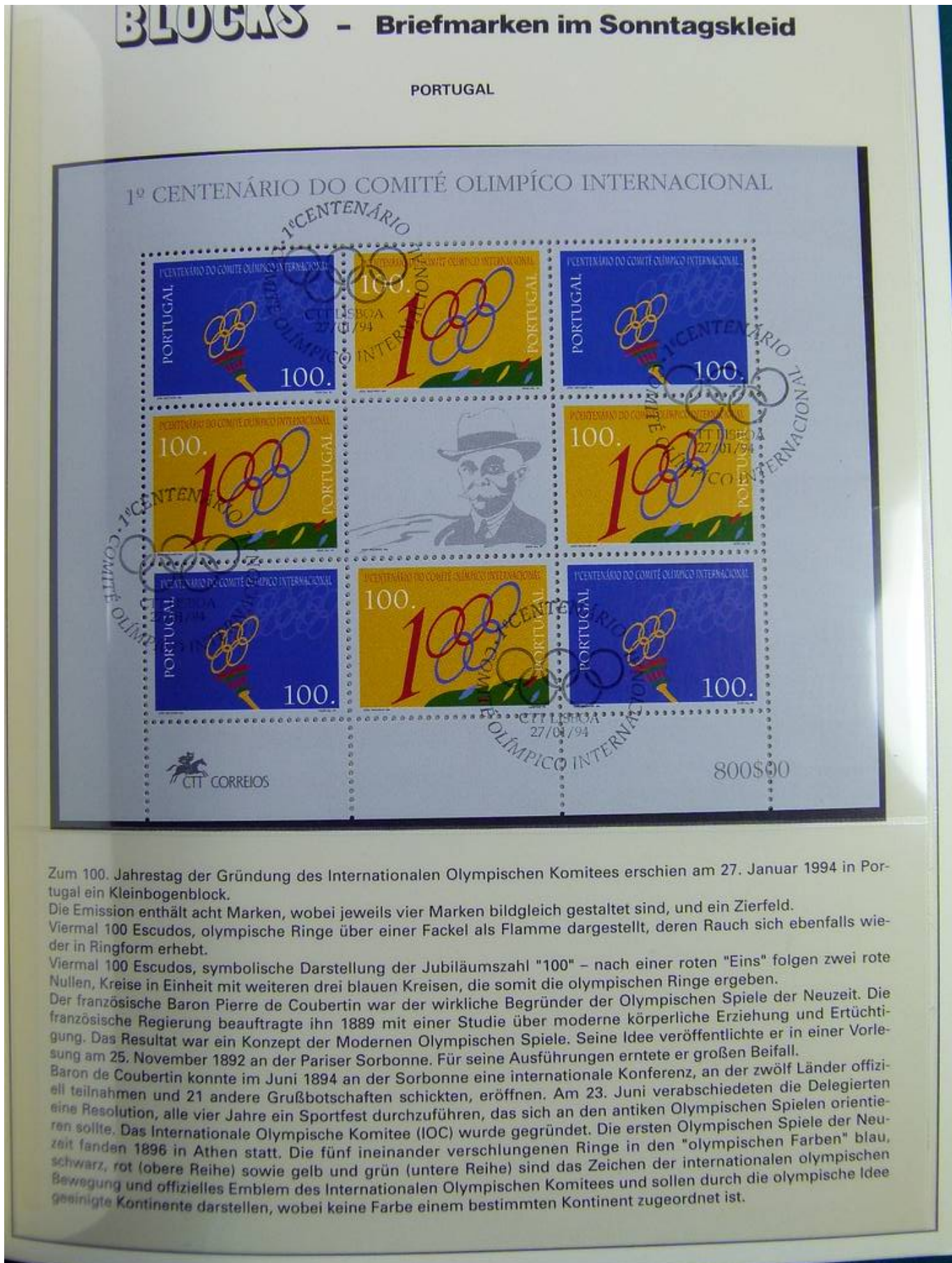




Foto nr.: 29

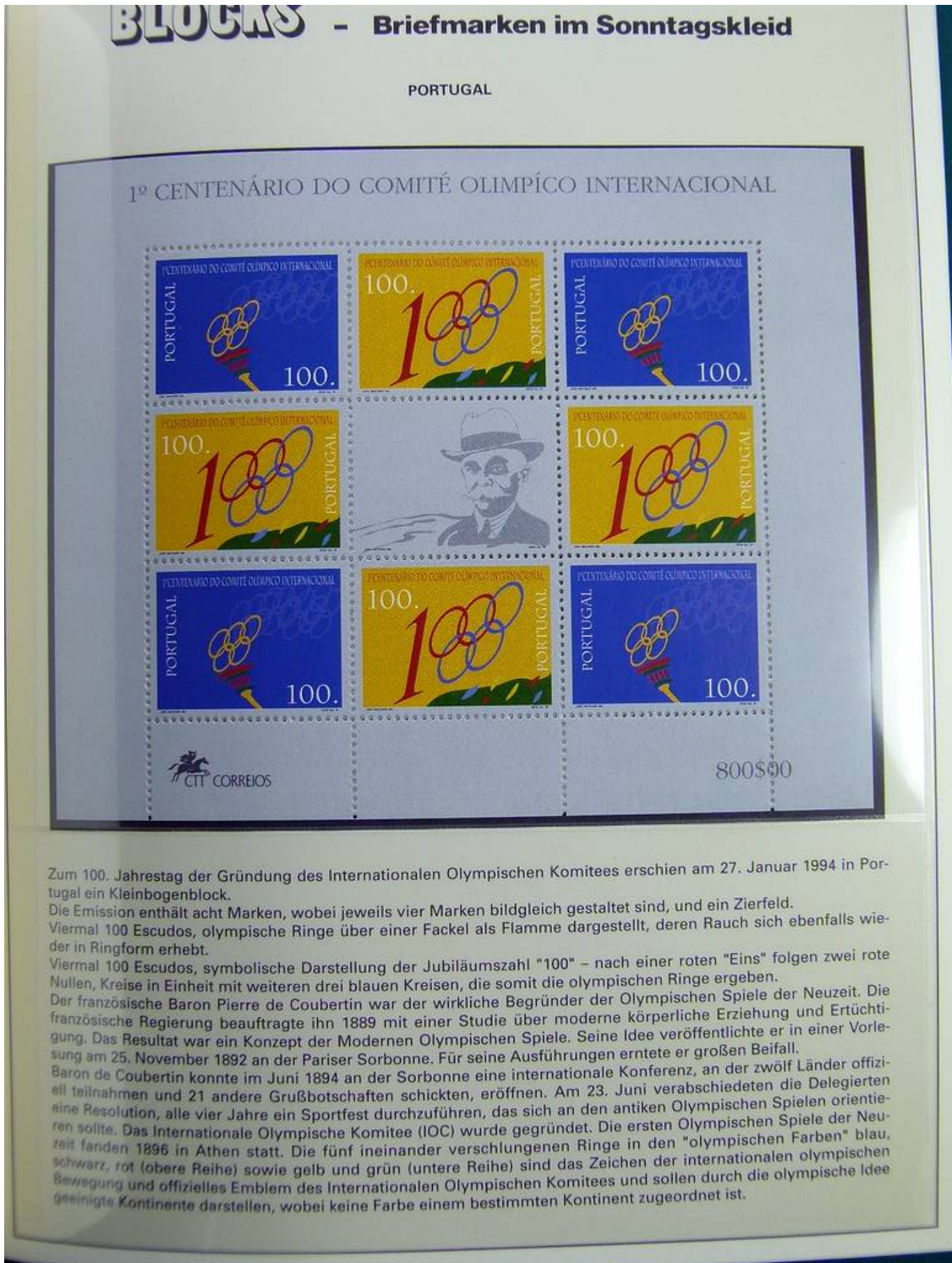




Foto nr.: 30

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

PORTUGAL

Zum 850. Jahrestag der Konferenz von Zamora erschien in Portugal am 9. Dezember 1993 ein Gedenkblock in einer Auflage von 80.000 Exemplaren. Die Marke zu 150 Escudos zeigt das Wappen der Grafschaft Portugal.



Alfons I. (1107/1111–1185), König von Portugal (1139–1185), folgte 1112 seinem Vater Heinrich von Burgund, der von Kastilien-Léon mit der Grafschaft Portugal belehnt worden war, unter der Vormundschaft seiner Mutter und regierte seit 1128 selbständig. Alfons Heinrich befand sich von 1128–1137 fast ununterbrochen im Widerstand gegen seinen Cousin Alfons VII., König von Léon und Kastilien um territoriale Besitzungen. Außerdem kämpfte er um seine Anerkennung als König, um mit den beiden weiteren zeitgenössischen großen Herrschern der christlich-iberischen Halbinsel, den Königen von Aragonien und Navarra, ebenbürtig zu sein. Da das Gebiet Alfons Heinrichs größer war als das dieser beiden anderen Herrscher, beanspruchte er den Titel eines Königs. Als jedoch König Alfons VII. von Léon und Kastilien sich in Léon 1135 zum Kaiser krönte, kam es zum Bruch der feudalen Beziehungen. Dazu ein Zitat von A. H. de Oliveira Marques: "Nun, ein Kaiser sollte und mußte Könige als Vasallen haben. (...) was er aber nicht akzeptieren konnte, das war ein König als Rebell. Über allem andern verlangte er Gehorsam, Loyalität und Freundschaft." Das Ende der Periode der Rebellion wurde mit dem Vertrag von TUI 1137 geschlossen. Alfons Heinrich legte in diesem Frieden den Schwur ab, seinem Kaiser in Gehorsam, Sicherheit und militärischer Hilfe gegen Feinde" beizustehen. Aber der Friede wurde letztendlich erst im Oktober 1143 hergestellt, als die beiden Cousins – durch die Intervention des Erzbischofs von Braga, D. Joao Peculiar und in Anwesenheit eines Gesandten von Papst Innozenz II., Kardinal Guido de Vico – gemeinsam in Zamora immerwährenden Frieden schworen und König Alfons VII. den portugiesischen Monarchen als König anerkannte. Wenig später erklärte er sich zum päpstlichen Vasallen und stellte sein Königreich unter den Schutz des heiligen Petrus und des Heiligen Stuhls. König Alfons Heinrich von Portugal begründete damit die Dynastie der Könige Portugals aus dem Hause Burgund.



Foto nr.: 31

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

PORTUGAL

Zum 850. Jahrestag der Konferenz von Zamora erschien in Portugal am 9. Dezember 1993 ein Gedenkblock in einer Auflage von 80.000 Exemplaren. Die Marke zu 150 Escudos zeigt das Wappen der Grafschaft Portugal.



Alfons I. (1107/1111–1185), König von Portugal (1139–1185), folgte 1112 seinem Vater Heinrich von Burgund, der von Kastilien-Léon mit der Grafschaft Portugal belehnt worden war, unter der Vormundschaft seiner Mutter und regierte seit 1128 selbständig. Alfons Heinrich befand sich von 1128–1137 fast ununterbrochen im Widerstand gegen seinen Cousin Alfons VII., König von Léon und Kastilien um territoriale Besitzungen. Außerdem kämpfte er um seine Anerkennung als König, um mit den beiden weiteren zeitgenössischen großen Herrschern der christlich-iberischen Halbinsel, den Königen von Aragonien und Navarra, ebenbürtig zu sein. Da das Gebiet Alfons Heinrichs größer war als das dieser beiden anderen Herrscher, beanspruchte er den Titel eines Königs. Als jedoch König Alfons VII. von Léon und Kastilien sich in Léon 1135 zum Kaiser krönte, kam es zum Bruch der feudalen Beziehungen. Dazu ein Zitat von A. H. de Oliveira Marques: "Nun, ein Kaiser sollte und mußte Könige als Vasallen haben. (...) was er aber nicht akzeptieren konnte, das war ein König als Rebell. Über allem andern verlangte er Gehorsam, Loyalität und Freundschaft.". Das Ende der Periode der Rebellion wurde mit dem Vertrag von TUI 1137 geschlossen. Alfons Heinrich legte in diesem Frieden den Schwur ab, seinem Kaiser in Gehorsam, Sicherheit und militärischer Hilfe gegen Feinde" beizustehen. Aber der Friede wurde letztendlich erst im Oktober 1143 hergestellt, als die beiden Cousins – durch die Intervention des Erzbischofs von Braga, D. Joao Peculiar und in Anwesenheit eines Gesandten von Papst Innozenz II., Kardinal Guido de Vico – gemeinsam in Zamora immerwährenden Frieden schworen und König Alfons VII. den portugiesischen Monarchen als König anerkannte. Wenig später erklärte er sich zum päpstlichen Vasallen und stellte sein Königreich unter den Schutz des heiligen Petrus und des Heiligen Stuhls. König Alfons Heinrich von Portugal begründete damit die Dynastie der Könige Portugals aus dem Hause Burgund.



Foto nr.: 32

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

PORTUGAL

Unter der Thematik "Briefkästen" erschien in Portugal am 9. Oktober 1993 in einer Auflage von 100.000 Exemplaren ein Gedenkblock.



Die Marke zu 300 Escudos zeigt dabei einen Briefkasten aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Auf dem Blockrand handschriftlich abgefaßter Text in portugiesischer Sprache. Ein besonderer Aspekt postalischer Manifestation ist der Briefkasten, der allerdings über das rein Informative hinaus eine Funktion hat. Da er in seiner Frühzeit meist an Postämtern auftauchte, verschmilzt er in unserer Vorstellung leicht mit dem Posttausschild zum äußerlichen Erkennungsmuster einer postalischen Einrichtung. Zunächst war jedoch die Erleichterung des Postverkehrs mittels der Briefkästen als Sammelstellen für abgehende Post nicht eingetreten, da die damalige komplizierte Portoberechnung weiterhin am Schalter vorgenommen werden mußte. So war denn der Briefkasten auch nur für die Aufnahme von landesinternen Postsendungen gedacht, die unfrankiert aufgegeben werden konnten, da das Porto vom Empfänger zu bezahlen war. Die Sicherung der in die Briefkasten eingeworfenen Briefe gegen fremde Zugriffe und die Notwendigkeit, den Leerungsdienst zweckmäßiger zu gestalten, führten bei der starken Zunahme des Briefverkehrs zu immer neuen Problemen und Versuchen. Anstelle der Einsatzkästen, die von den Kastenleerern in der Hand oder an einem Riemen getragen werden mußten, probierte man die Verwendung von Holzkästen und Leinenbeuteln aus. Da gelang 1871 dem schwedischen Ingenieur Dr. Wieberg eine Erfindung, die noch heute genutzt wird: Eine Leerungstasche wird in zwei Führungsleisten unter dem Briefkasten eingeschoben. Nach Öffnen der Bodenklappe fällt der Briefkasteninhalt in die Leerungstasche. Damit war es möglich geworden, durch einen Kastenleerer mehrere Briefkästen leeren zu lassen, ohne daß er durch das Gewicht der Einsatzkästen belastet wurde.



Foto nr.: 33

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

PORTUGAL

Unter der Thematik "Briefkästen" erschien in Portugal am 9. Oktober 1993 in einer Auflage von 100.000 Exemplaren ein Gedenkblock.



Die Marke zu 300 Escudos zeigt dabei einen Briefkasten aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Auf dem Blockrand handschriftlich abgefaßter Text in portugiesischer Sprache. Ein besonderer Aspekt postalischer Manifestation ist der Briefkasten, der allerdings über das rein Informative hinaus eine Funktion hat. Da er in seiner Frühzeit meist an Postämtern auftauchte, verschmilzt er in unserer Vorstellung leicht mit dem Posthausschild zum äußerlichen Erkennungsmuster einer postalischen Einrichtung. Zunächst war jedoch die Erleichterung des Postverkehrs mittels der Briefkästen als Sammelstellen für abgehende Post nicht eingetreten, da die damalige komplizierte Portoberechnung weiterhin am Schalter vorgenommen werden mußte. So war denn der Briefkasten auch nur für die Aufnahme von landesinternen Postsendungen gedacht, die unfrankiert aufgegeben werden konnten, da das Porto vom Empfänger zu bezahlen war. Die Sicherung der in die Briefkasten eingeworfenen Briefe gegen fremde Zugriffe und die Notwendigkeit, den Leerungsdienst zweckmäßiger zu gestalten, führten bei der starken Zunahme des Briefverkehrs zu immer neuen Problemen und Versuchen. Anstelle der Einsatzkästen, die von den Kastenleerern in der Hand oder an einem Riemen getragen werden mußten, probierte man die Verwendung von Holzkästen und Leinenbeutel aus. Da gelang 1871 dem schwedischen Ingenieur Dr. Wieberg eine Erfindung, die noch heute genutzt wird: Eine Leerungstasche wird in zwei Führungsleisten unter dem Briefkasten eingeschoben. Nach Öffnen der Bodenklappe fällt der Briefkasteninhalt in die Leerungstasche. Damit war es möglich geworden, durch einen Kastenleerer mehrere Briefkästen leeren zu lassen, ohne daß er durch das Gewicht der Einsatzkästen belastet wurde.



Foto nr.: 34

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

PORTUGAL



Zum Internationalen Eisenbahn-Kongreß erschien in Portugal am 6. September 1993 ein Gedenkblock in einer Auflage von 180.000 Exemplaren. Die Marke zu 300 Escudos zeigt eine symbolische Darstellung hinsichtlich des Aspekts, daß die Bahn einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung der Natur leistet.

Auf dem Blockrand Weltkarte sowie die Abkürzungen "AICCF" für die Internationale Eisenbahn-Kongreß-Vereinigung und "UIC" für den Internationalen Eisenbahn-Verband.

Mit Sitz in Belgien besteht seit 1885 die Internationale Eisenbahn-Kongreß-Vereinigung. Ziele der AICCF ist die Nutzbarmachung technischer, wissenschaftlicher und organisatorischer Neuerungen im Eisenbahnwesen. AICCF bedient sich dazu der Arbeitsmethode der Einholung schriftlicher Stellungnahmen der an einer Frage interessierten Mitglieder, der Zusammenfassung zu einem Hauptbericht und dessen mündlicher Erörterung auf dem Kongreß, der alle vier Jahre stattfindet und nunmehr im Jahre 1993 in Lissabon zur Durchführung kam.

Der Internationale Eisenbahn-Verband (UIC) ist eine am 1.12.1922 in Paris gegründete nichtstaatliche Organisation von 42 Eisenbahnverwaltungen Europas, Afrikas, Amerikas sowie sonstiger mit der Eisenbahn eng verbundener Gesellschaften aus 38 Ländern. Heute gilt die UIC mit über 80 Mitgliedern in aller Welt als bedeutendster Zusammenschluß.



Foto nr.: 35

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

PORTUGAL



Zum Internationalen Eisenbahn-Kongreß erschien in Portugal am 6. September 1993 ein Gedenkblock in einer Auflage von 180.000 Exemplaren. Die Marke zu 300 Escudos zeigt eine symbolische Darstellung hinsichtlich des Aspekts, daß die Bahn einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung der Natur leistet.

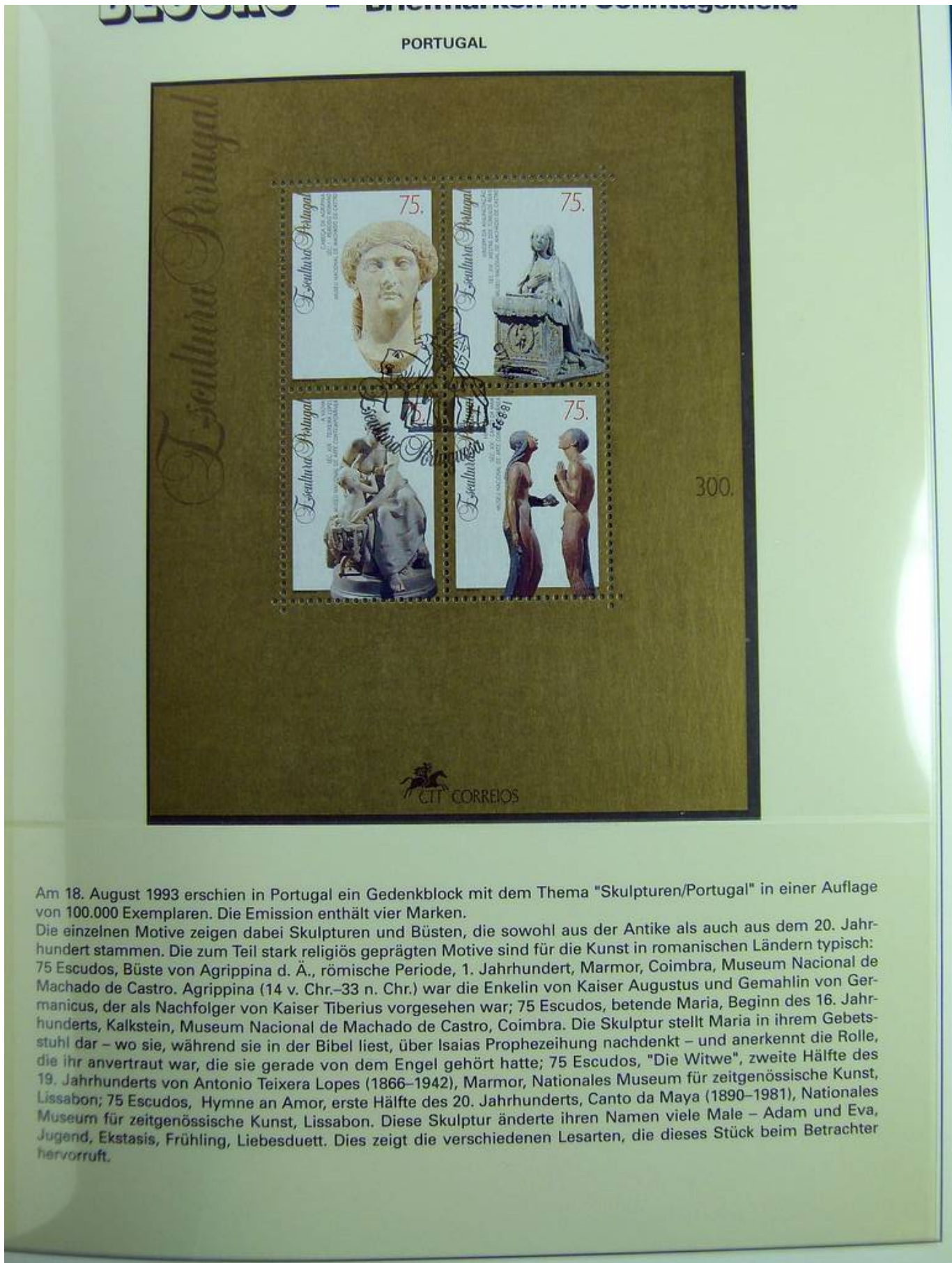
Auf dem Blockrand Weltkarte sowie die Abkürzungen "AICCF" für die Internationale Eisenbahn-Kongreß-Vereinigung und "UIC" für den Internationalen Eisenbahn-Verband.

Mit Sitz in Belgien besteht seit 1885 die Internationale Eisenbahn-Kongreß-Vereinigung. Ziele der AICCF ist die Nutzbarmachung technischer, wissenschaftlicher und organisatorischer Neuerungen im Eisenbahnwesen. AICCF bedient sich dazu der Arbeitsmethode der Einholung schriftlicher Stellungnahmen der an einer Frage interessierten Mitglieder, der Zusammenfassung zu einem Hauptbericht und dessen mündlicher Erörterung auf dem Kongreß, der alle vier Jahre stattfindet und nunmehr im Jahre 1993 in Lissabon zur Durchführung kam.

Der Internationale Eisenbahn-Verband (UIC) ist eine am 1.12.1922 in Paris gegründete nichtstaatliche Organisation von 42 Eisenbahnverwaltungen Europas, Afrikas, Amerikas sowie sonstiger mit der Eisenbahn eng verbundener Gesellschaften aus 38 Ländern. Heute gilt die UIC mit über 80 Mitgliedern in aller Welt als bedeutendster Zusammenschluß.



Foto nr.: 36

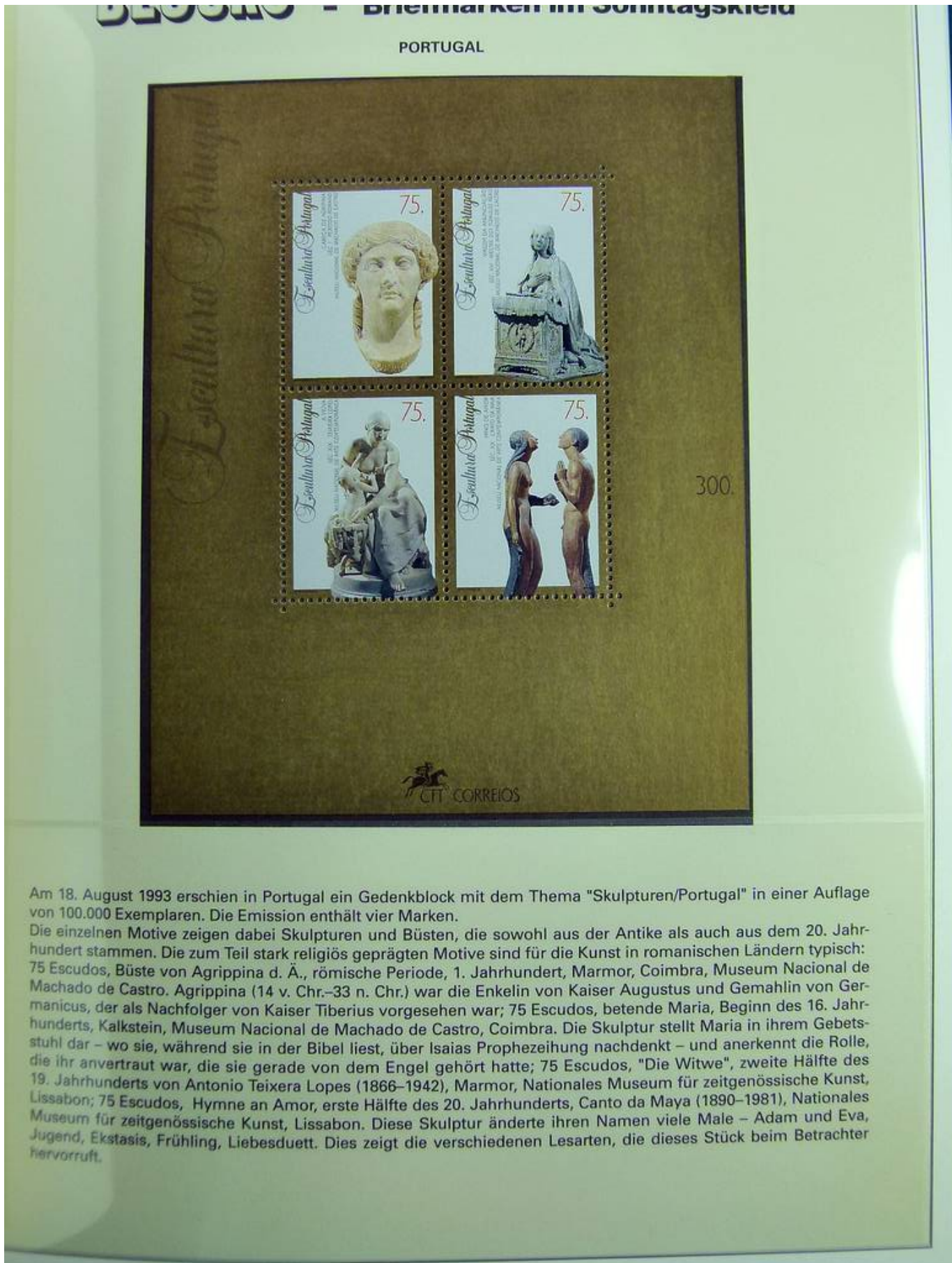


Am 18. August 1993 erschien in Portugal ein Gedenkblock mit dem Thema "Skulpturen/Portugal" in einer Auflage von 100.000 Exemplaren. Die Emission enthält vier Marken.

Die einzelnen Motive zeigen dabei Skulpturen und Büsten, die sowohl aus der Antike als auch aus dem 20. Jahrhundert stammen. Die zum Teil stark religiös geprägten Motive sind für die Kunst in romanischen Ländern typisch: 75 Escudos, Büste von Agrippina d. Ä., römische Periode, 1. Jahrhundert, Marmor, Coimbra, Museum Nacional de Machado de Castro. Agrippina (14 v. Chr.–33 n. Chr.) war die Enkelin von Kaiser Augustus und Gemahlin von Germanicus, der als Nachfolger von Kaiser Tiberius vorgesehen war; 75 Escudos, betende Maria, Beginn des 16. Jahrhunderts, Kalkstein, Museum Nacional de Machado de Castro, Coimbra. Die Skulptur stellt Maria in ihrem Gebetsstuhl dar – wo sie, während sie in der Bibel liest, über Isaïas Prophezeiung nachdenkt – und anerkennt die Rolle, die ihr anvertraut war, die sie gerade von dem Engel gehört hatte; 75 Escudos, "Die Witwe", zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts von Antonio Teixeira Lopes (1866–1942), Marmor, Nationales Museum für zeitgenössische Kunst, Lissabon; 75 Escudos, Hymne an Amor, erste Hälfte des 20. Jahrhunderts, Canto da Maya (1890–1981), Nationales Museum für zeitgenössische Kunst, Lissabon. Diese Skulptur änderte ihren Namen viele Male – Adam und Eva, Jugend, Ekstasis, Frühling, Liebesduett. Dies zeigt die verschiedenen Lesarten, die dieses Stück beim Betrachter hervorruft.



Foto nr.: 37

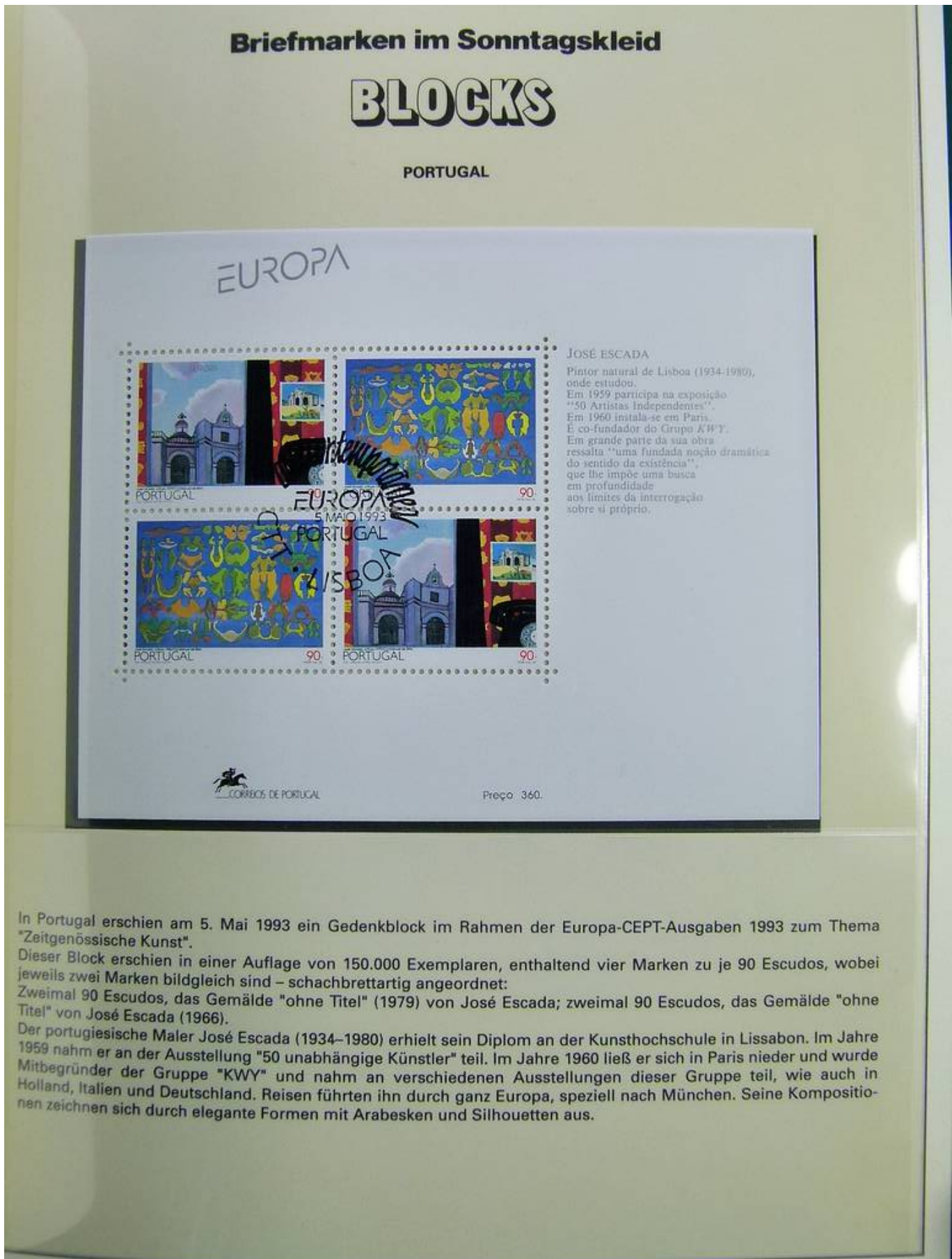


Am 18. August 1993 erschien in Portugal ein Gedenkblock mit dem Thema "Skulpturen/Portugal" in einer Auflage von 100.000 Exemplaren. Die Emission enthält vier Marken.

Die einzelnen Motive zeigen dabei Skulpturen und Büsten, die sowohl aus der Antike als auch aus dem 20. Jahrhundert stammen. Die zum Teil stark religiös geprägten Motive sind für die Kunst in romanischen Ländern typisch: 75 Escudos, Büste von Agrippina d. Ä., römische Periode, 1. Jahrhundert, Marmor, Coimbra, Museum Nacional de Machado de Castro. Agrippina (14 v. Chr.–33 n. Chr.) war die Enkelin von Kaiser Augustus und Gemahlin von Germanicus, der als Nachfolger von Kaiser Tiberius vorgesehen war; 75 Escudos, betende Maria, Beginn des 16. Jahrhunderts, Kalkstein, Museum Nacional de Machado de Castro, Coimbra. Die Skulptur stellt Maria in ihrem Gebetsstuhl dar – wo sie, während sie in der Bibel liest, über Isaias Prophezeiung nachdenkt – und anerkennt die Rolle, die ihr anvertraut war, die sie gerade von dem Engel gehört hatte; 75 Escudos, "Die Witwe", zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts von Antonio Teixeira Lopes (1866–1942), Marmor, Nationales Museum für zeitgenössische Kunst, Lissabon; 75 Escudos, Hymne an Amor, erste Hälfte des 20. Jahrhunderts, Canto da Maya (1890–1981), Nationales Museum für zeitgenössische Kunst, Lissabon. Diese Skulptur änderte ihren Namen viele Male – Adam und Eva, Jugend, Ekstasis, Frühling, Liebesduett. Dies zeigt die verschiedenen Lesarten, die dieses Stück beim Betrachter hervorruft.



Foto nr.: 38



In Portugal erschien am 5. Mai 1993 ein Gedenkblock im Rahmen der Europa-CEPT-Ausgaben 1993 zum Thema "Zeitgenössische Kunst".

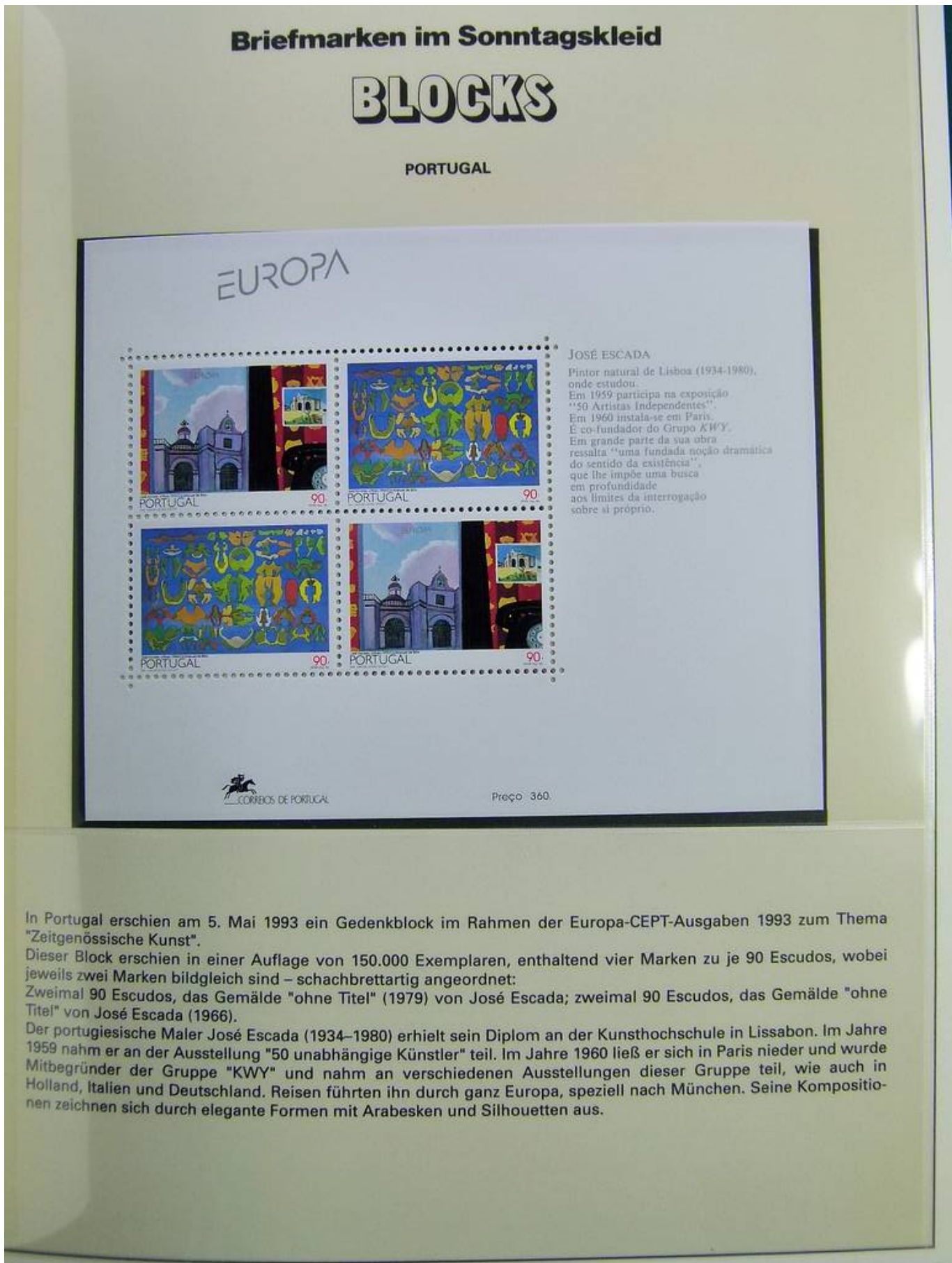
Dieser Block erschien in einer Auflage von 150.000 Exemplaren, enthaltend vier Marken zu je 90 Escudos, wobei jeweils zwei Marken bildgleich sind – schachbrettartig angeordnet:

Zweimal 90 Escudos, das Gemälde "ohne Titel" (1979) von José Escada; zweimal 90 Escudos, das Gemälde "ohne Titel" von José Escada (1966).

Der portugiesische Maler José Escada (1934–1980) erhielt sein Diplom an der Kunsthochschule in Lissabon. Im Jahre 1959 nahm er an der Ausstellung "50 unabhängige Künstler" teil. Im Jahre 1960 ließ er sich in Paris nieder und wurde Mitbegründer der Gruppe "KWY" und nahm an verschiedenen Ausstellungen dieser Gruppe teil, wie auch in Holland, Italien und Deutschland. Reisen führten ihn durch ganz Europa, speziell nach München. Seine Kompositionen zeichnen sich durch elegante Formen mit Arabesken und Silhouetten aus.



Foto nr.: 39



In Portugal erschien am 5. Mai 1993 ein Gedenblock im Rahmen der Europa-CEPT-Ausgaben 1993 zum Thema "Zeitgenössische Kunst".

Dieser Block erschien in einer Auflage von 150.000 Exemplaren, enthaltend vier Marken zu je 90 Escudos, wobei jeweils zwei Marken bildgleich sind – schachbrettartig angeordnet:

Zweimal 90 Escudos, das Gemälde "ohne Titel" (1979) von José Escada; zweimal 90 Escudos, das Gemälde "ohne Titel" von José Escada (1966).

Der portugiesische Maler José Escada (1934–1980) erhielt sein Diplom an der Kunsthochschule in Lissabon. Im Jahre 1959 nahm er an der Ausstellung "50 unabhängige Künstler" teil. Im Jahre 1960 ließ er sich in Paris nieder und wurde Mitbegründer der Gruppe "KWY" und nahm an verschiedenen Ausstellungen dieser Gruppe teil, wie auch in Holland, Italien und Deutschland. Reisen führten ihn durch ganz Europa, speziell nach München. Seine Kompositionen zeichnen sich durch elegante Formen mit Arabesken und Silhouetten aus.



Foto nr.: 40

BLOCK - Briefmarken im Sonntagskleid

PORTUGAL

Zum 200-Jahr-Jubiläum des San-Carlos-Theaters in Lissabon erschien am 21. Juni 1993 ein Gedenkblock in einer Auflage von 100.000 Exemplaren. Die zeichnerische Darstellung der Marke zu 300 Escudos geht dabei auf den Blockrand über und zeigt eine zeitgenössische Darstellung des Platzes vor dem San-Carlos-Theater mit festlich gekleideten Theaterbesuchern, die mit Pferdekutschen vorgefahren sind.



Unter den Ruinen des Erdbebens von 1755, das das majestätische Tagus-Theater zerstörte und in dem der musikbessene König Johann I. versuchte, gegen die Opposition der Kirche, pompöse Opern aufzuführen, die mit denen der anderen Bühnen der europäischen Höfe konkurrieren konnten, wurde auch die Absicht jenes portugiesischen Monarchen begraben, derartige perfekte Vorführungen in Szene gehen zu lassen. Es passierte hier das genaue Gegenteil zu jenen Entwicklungen in ganz Europa, wo die Opernhäuser einen Boom erlebten quasi als Symbol für das Entstehen der Bourgeoisie in Städten und, natürlich, unabhängig von ihrer Größe, hatten sie alle den Ehrgeiz, ihr eigenes Opernhaus zu besitzen.

In diesem Zusammenhang muß die Entwicklung gesehen werden, daß schließlich eine Gruppe bemerkenswerter Personen, angeführt von Baron von Quintela, sich selbst ans Werk machten. Obwohl es nicht im offiziellen Aufbauprogramm der Stadt vorgesehen war, war diese Oper eines der ersten öffentlichen Gebäude, die nach dem Erdbeben und dem nachfolgenden verheerenden Feuer aufgebaut wurde. Erbaut in weniger als sechs Monaten dank der Unterstützung von Pina Manique und später auch noch von dem königlichen Kanzler Seabra da Silva, der verantwortlich für das Tempo der Arbeiten und die Ästhetik des Äußeren war, so reflektiert das San-Carlos-Theater genau die Mentalität seiner Schöpfer und garantierte eine beständige und unanfechtbare Bedeutung für die Kultur und Geschichte Lissabons.

Entworfen von Costa e Silva, einem Architekten reich an neo-klassizistischen Ideen, entstand in diesem Stil das San-Carlos-Theater (zu Ehren von Königin Carlota Joaquina), wie auch das San-Joao-Theater in Oporto. Während einen die äußere Fassade wie die Scala in Mailand anmutet, obgleich etwas ausgedehnter vom Volumen her, so erscheint einem das Innere wie das Theater von Neapel (Teatro San Carlo) mit seiner ellipsenförmigen Bühne, eleganten Räumen und Eingangshalle. Seit seiner offiziellen Einweihung am 30. Juli 1793 mit der Aufführung der Oper von Domenico Cimarosa "La ballerina amanta" eröffnete es die lange Geschichte dieses Theaters.



Foto nr.: 41

BOOKS - Briefmarken im Sonntagskleid

PORTUGAL

Zum 200-Jahr-Jubiläum des San-Carlos-Theaters in Lissabon erschien am 21. Juni 1993 ein Gedenkblock in einer Auflage von 100.000 Exemplaren. Die zeichnerische Darstellung der Marke zu 300 Escudos geht dabei auf den Blockrand über und zeigt eine zeitgenössische Darstellung des Platzes vor dem San-Carlos-Theater mit festlich gekleideten Theaterbesuchern, die mit Pferdekutschen vorgefahren sind.



Unter den Ruinen des Erdbebens von 1755, das das majestätische Tagus-Theater zerstörte und in dem der musikbessene König Johann I. versuchte, gegen die Opposition der Kirche, pompöse Opern aufzuführen, die mit denen der anderen Bühnen der europäischen Höfe konkurrieren konnten, wurde auch die Absicht jenes portugiesischen Monarchen begraben, derartige perfekte Vorführungen in Szene gehen zu lassen. Es passierte hier das genaue Gegenteil zu jenen Entwicklungen in ganz Europa, wo die Opernhäuser einen Boom erlebten quasi als Symbol für das Entstehen der Bourgeoisie in Städten und, natürlich, unabhängig von ihrer Größe, hatten sie alle den Ehrgeiz, ihr eigenes Opernhaus zu besitzen.

In diesem Zusammenhang muß die Entwicklung gesehen werden, daß schließlich eine Gruppe bemerkenswerter Personen, angeführt von Baron von Quintela, sich selbst ans Werk machten. Obwohl es nicht im offiziellen Aufbauprogramm der Stadt vorgesehen war, war diese Oper eines der ersten öffentlichen Gebäude, die nach dem Erdbeben und dem nachfolgenden verheerenden Feuer aufgebaut wurde. Erbaut in weniger als sechs Monaten dank der Unterstützung von Pina Manique und später auch noch von dem königlichen Kanzler Seabra da Silva, der verantwortlich für das Tempo der Arbeiten und die Ästhetik des Äußeren war, so reflektiert das San-Carlos-Theater genau die Mentalität seiner Schöpfer und garantierte eine beständige und unanfechtbare Bedeutung für die Kultur und Geschichte Lissabons.

Entworfen von Costa e Silva, einem Architekten reich an neo-klassizistischen Ideen, entstand in diesem Stil das San-Carlos-Theater (zu Ehren von Königin Carlota Joaquina), wie auch das San-Joao-Theater in Oporto. Während einer die äußere Fassade wie die Scala in Mailand anmutet, obgleich etwas ausgedehnter vom Volumen her, so erscheint einem das Innere wie das Theater von Neapel (Teatro San Carlo) mit seiner ellipsenförmigen Bühne, eleganten Räumen und Eingangshalle. Seit seiner offiziellen Einweihung am 30. Juli 1793 mit der Aufführung der Oper von Domenico Cimarosa "La ballerina amanta" eröffnete es die lange Geschichte dieses Theaters.



Foto nr.: 42

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

PORTUGAL



Die portugiesische Postverwaltung ehrte am 30. Juli 1993 die Vereinigung der Portugiesisch sprechenden Hauptstädte (UCCLA) mit einem Kleinbogenblock in einer Auflage von 100.000 Exemplaren.

Die Emission enthält vier bild- und nennwertgleiche Marken zu je 130 Escudos, die in einer grafischen Darstellung einen Blick über die portugiesische Hauptstadt Lissabon und den Tejo darstellen.

Auf einem perforierten Zierfeld rechts neben den vier Marken erscheint ein Zudruck, der auf die internationale Briefmarkenausstellung "BRASILIANA '93", die vom 30. Juli bis 8. August 1993 in Rio de Janeiro stattfand, hinweist.

UCCLA – die Union der luso-afrikanisch-amerikanisch-asiatischen Hauptstädte – die im Juni 1985 in Lissabon gegründet wurde, ist eine nicht behördliche internationale Organisation. Mit gemeinnützigen und kommunalen Eigenschaften ist es das Hauptziel der Union, eine Definition eines moralischen Umfeldes zu finden, das zur Bildung einer friedlichen Gesellschaft führt, um so bessere Verständigung und Zusammenarbeit unter den portugiesischsprachigen Völkern zu ermöglichen.

UCCLA setzt sich zusammen aus den Verwaltungen von Bissau, Brasilia, Cacheu, Guimaraes, Lissabon, Luanda, Macao, Maputo, Praia, Rio de Janeiro, S. Tomé, Inseln (Macao) und Dili (Timor), als Ehrenmitglieder, und aus mehreren kooperationsfreudigen Unternehmen und Institutionen.



Foto nr.: 43

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

PORTUGAL



Die portugiesische Postverwaltung ehrte am 30. Juli 1993 die Vereinigung der Portugiesisch sprechenden Hauptstädte (UCCLA) mit einem Kleinbogenblock in einer Auflage von 100.000 Exemplaren.

Die Emission enthält vier bild- und nennwertgleiche Marken zu je 130 Escudos, die in einer grafischen Darstellung einen Blick über die portugiesische Hauptstadt Lissabon und den Tejo darstellen.

Auf einem perforierten Zierfeld rechts neben den vier Marken erscheint ein Zudruck, der auf die internationale Briefmarkenausstellung "BRASILIANA '93", die vom 30. Juli bis 8. August 1993 in Rio de Janeiro stattfand, hinweist.

UCCLA – die Union der luso-afrikanisch-amerikanisch-asiatischen Hauptstädte – die im Juni 1985 in Lissabon gegründet wurde, ist eine nicht behördliche internationale Organisation. Mit gemeinnützigen und kommunalen Eigenschaften ist es das Hauptziel der Union, eine Definition eines moralischen Umfeldes zu finden, das zur Bildung einer friedlichen Gesellschaft führt, um so bessere Verständigung und Zusammenarbeit unter den portugiesischsprachigen Völkern zu ermöglichen.

UCCLA setzt sich zusammen aus den Verwaltungen von Bissau, Brasilia, Cacheu, Guimaraes, Lissabon, Luanda, Macao, Maputo, Praia, Rio de Janeiro, S. Tomé, Inseln (Macao) und Dili (Timor), als Ehrenmitglieder, und aus mehreren kooperationsfreudigen Unternehmen und Institutionen.



Foto nr.: 44

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

PORTUGAL



In Portugal erschien am 9. Mai 1992 ein Gedenkblock in einer Auflage von 100.000 Exemplaren zur Thematik "Nautische Geräte".

Die Emission enthält vier Sonderpostwertzeichen: 60 Escudos, Jakobsstab – mit ihm wurde die Höhe der Sonne gemessen. Man verschob den Querstab solange, bis man über dessen Enden die Sonne und den Horizont anvisieren konnte. Auf dem Längsstab ließ sich dann die Höhe ablesen. Bis zur Einführung des Sextanten war der Jakobsstab das wichtigste nautische Instrument zur Schiffsortbestimmung; 70 Escudos, Quadrant – historisches, astronomisches Instrument aus einem schwenkbaren Stab mit Visiereinrichtung, mit dem das Gestirn anvisiert wurde. An einem Viertelkreis mit Gradeinteilung wurde die Neigung des Stabes und damit die Gestirns Höhe abgelesen; 100 Escudos, Astrolabium – historisches, astronomisches Meß- und Beobachtungsgerät, das gleichzeitig als Sternenuhr diente. Es besteht im Prinzip aus einer senkrecht aufgehängten Scheibe, auf der eine stereografische Polarprojektion des Sternhimmels und der Grundkreise der astronomischen Koordinatensysteme eingraviert ist, und einem darüber angebrachten konzentrisch drehbaren Netz, das durch die Ekliptik in gleicher Projektion und ein System von Streben gebildet wird, deren Spitzen die entsprechende Position bestimmter Fixsterne markieren. Sobald durch Drehung des Netzes die Fixsterne markierungen mit den beobachteten Orten auf der Scheibe zur Deckung gebracht sind, läßt sich auf einer Randskala der Scheibe die jeweilige Nachtstunde ablesen; 120 Escudos, Kompaß – ein Instrument zum Bestimmen der Himmelsrichtung, wobei vor allem Magnetkompaß und Kreisellkompaß von Bedeutung sind. Der Kompaß in seiner einfachsten Form war den Chinesen schon zu Beginn unserer Zeitrechnung bekannt. Im 9. Jahrhundert kannten ihn auch die Araber und um 1181 wird er erstmals in Europa erwähnt als eine auf einem Strohalm schwimmende Magnetnadel zum Bestimmen der Himmelsrichtung. 1302 entwickelt der aus Positano im Königreich Neapel stammende Flavio Gioja einen Kompaß mit Windrose und schwingender Magnetnadel. Dieser Seekompaß wird um die Mitte des 15. Jahrhunderts allgemein üblich.



Foto nr.: 45

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

PORTUGAL



In Portugal erschien am 9. Mai 1992 ein Gedenkblock in einer Auflage von 100.000 Exemplaren zur Thematik "Nautische Geräte".

Die Emission enthält vier Sonderpostwertzeichen: 60 Escudos, Jakobsstab – mit ihm wurde die Höhe der Sonne gemessen. Man verschob den Querstab solange, bis man über dessen Enden die Sonne und den Horizont anvisieren konnte. Auf dem Längsstab ließ sich dann die Höhe ablesen. Bis zur Einführung des Sextanten war der Jakobsstab das wichtigste nautische Instrument zur Schiffsortbestimmung; 70 Escudos, Quadrant – historisches, astronomisches Instrument aus einem schwenkbaren Stab mit Visiereinrichtung, mit dem das Gestirn anvisiert wurde. An einem Viertelkreis mit Gradeinteilung wurde die Neigung des Stabes und damit die Gestirns Höhe abgelesen; 100 Escudos, Astrolabium – historisches, astronomisches Meß- und Beobachtungsgerät, das gleichzeitig als Sternenuhr diente. Es besteht im Prinzip aus einer senkrecht aufgehängten Scheibe, auf der eine stereografische Polarprojektion des Sternhimmels und der Grundkreise der astronomischen Koordinatensysteme eingraviert ist, und einem darüber angebrachten konzentrisch drehbaren Netz, das durch die Ekliptik in gleicher Projektion und ein System von Streben gebildet wird, deren Spitzen die entsprechende Position bestimmter Fixsterne markieren. Sobald durch Drehung des Netzes die Fixsterne markierungen mit den beobachteten Orten auf der Scheibe zur Deckung gebracht sind, läßt sich auf einer Randskala der Scheibe die jeweilige Nachtstunde ablesen; 120 Escudos, Kompaß – ein Instrument zum Bestimmen der Himmelsrichtung, wobei vor allem Magnetkompaß und Kreiselkompaß von Bedeutung sind. Der Kompaß in seiner einfachsten Form war den Chinesen schon zu Beginn unserer Zeitrechnung bekannt. Im 9. Jahrhundert kannten ihn auch die Araber und um 1181 wird er erstmals in Europa erwähnt als eine auf einem Strohhalm schwimmende Magnetnadel zum Bestimmen der Himmelsrichtung. 1302 entwickelt der aus Positano im Königreich Neapel stammende Flavio Gioja einen Kompaß mit Windrose und schwingender Magnetnadel. Dieser Seekompaß wird um die Mitte des 15. Jahrhunderts allgemein üblich.

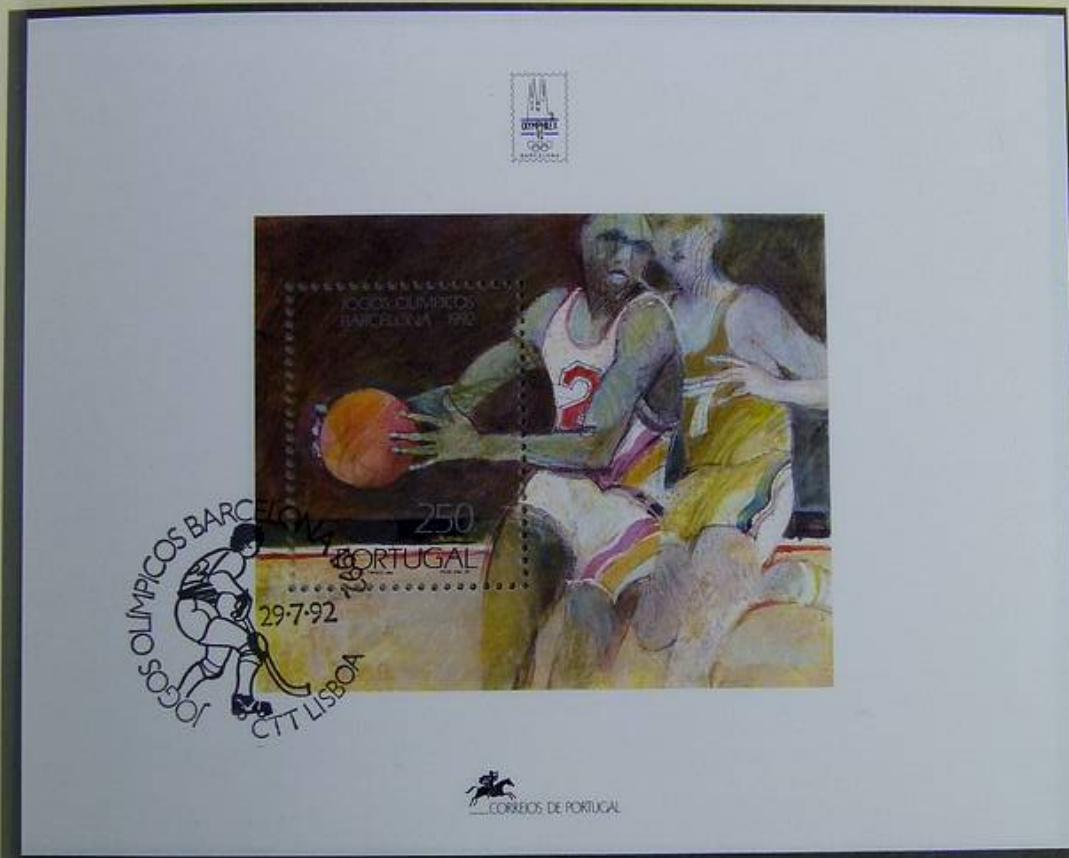


Foto nr.: 46

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

PORTUGAL



Anlässlich der XXV. Olympischen Sommerspiele Barcelona 1992 erschien in Portugal am 29. Juli 1992 ein Gedenkblock in einer Auflage von 100.000 Exemplaren.

Die Emission enthält eine Marke zu 250 Escudos, deren Darstellung auf den Blockrand über geht und in einer zeichnerischen Illustration eine Spielszene aus einem Basketballspiel wiedergibt.

20 Jahre nach den Spielen von München 1972 fanden im Jahre 1992 nunmehr wieder Olympische Sommerspiele in Westeuropa, in einem Staat, der Mitglied der Europäischen Gemeinschaft ist, statt – in der spanischen Metropole Barcelona, der Hauptstadt von Katalonien.

Portugal entsandte in das Nachbarland 100 Sportlerinnen und Sportler, die in 20 olympischen Disziplinen zum Wettkampf antraten – das größte Olympiateam aller Zeiten Portugals.

Obwohl Portugal nicht sehr bedeutend bei sportlichen Veranstaltungen auftrat, so gewannen portugiesische Athleten bei jeder Olympiade, an der sie teilnahmen, Medaillen. Seit 1924, bei den Olympischen Spielen von Paris, bei denen zum ersten Mal ein portugiesischer Sportler eine Medaille gewann, errangen Portugals Olympiateilnehmer zwei Gold-, fünf Silber- und sechs Bronzemedailles, also insgesamt dreizehn olympische Medaillen.

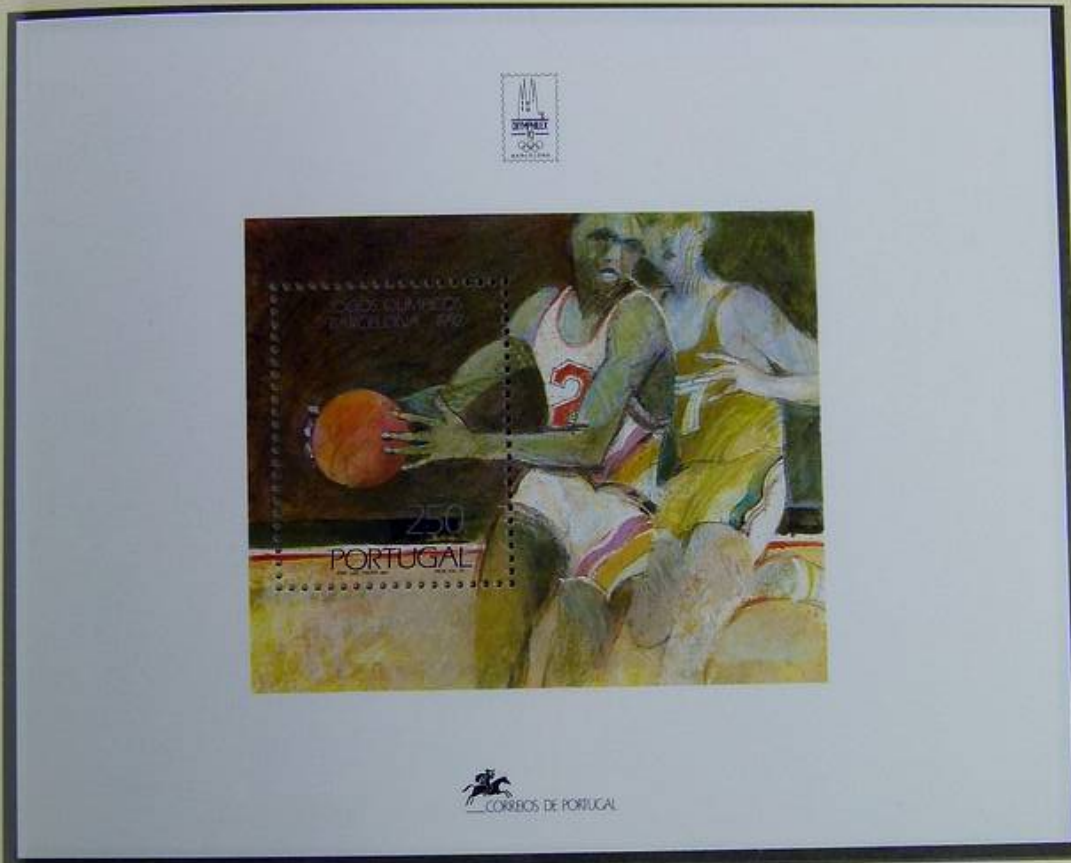


Foto nr.: 47

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

PORTUGAL



Anlässlich der XXV. Olympischen Sommerspiele Barcelona 1992 erschien in Portugal am 29. Juli 1992 ein Gedenkblock in einer Auflage von 100.000 Exemplaren.

Die Emission enthält eine Marke zu 250 Escudos, deren Darstellung auf den Blockrand über geht und in einer zeichnerischen Illustration eine Spielszene aus einem Basketballspiel wiedergibt.

20 Jahre nach den Spielen von München 1972 fanden im Jahre 1992 nunmehr wieder Olympische Sommerspiele in Westeuropa, in einem Staat, der Mitglied der Europäischen Gemeinschaft ist, statt – in der spanischen Metropole Barcelona, der Hauptstadt von Katalonien.

Portugal entsandte in das Nachbarland 100 Sportlerinnen und Sportler, die in 20 olympischen Disziplinen zum Wettkampf antraten – das größte Olympiateam aller Zeiten Portugals.

Obwohl Portugal nicht sehr bedeutend bei sportlichen Veranstaltungen auftrat, so gewannen portugiesische Athleten bei jeder Olympiade, an der sie teilnahmen, Medaillen. Seit 1924, bei den Olympischen Spielen von Paris, bei denen zum ersten Mal ein portugiesischer Sportler eine Medaille gewann, errangen Portugals Olympiateilnehmer zwei Gold-, fünf Silber- und sechs Bronzemedailles, also insgesamt dreizehn olympische Medaillen.



Foto nr.: 48

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

PORTUGAL



Zum Jubiläum "100 Jahre Stierkampfarena Campo Pequeno" erschien am 18. August 1992 in Portugal ein repräsentativer Gedenkblock in einer Auflage von 100.000 Exemplaren.

Das Motiv des Blocks – er enthält eine Marke zu 250 Escudos – zeigt einen Blick auf die Stierkampfarena Campo Pequeno.

Am 18. August 1892 wurde die Stierkampfarena Campo Pequeno in Lissabon eingeweiht und feierlich eröffnet. Für den Liebhaber des Stierkampfs ist diese Arena ziemlich bedeutungsvoll, da sie alles in sich vereint, was die "Romantik" des Stierkampfs bedeutet. Es ist die neoarabische Architektur, die damals so sehr beliebt war, es ist die Arena, in der die berühmtesten Kämpfe der Welt stattfanden, mit den berühmtesten Stierkampfpersönlichkeiten wie "Gallito", Juan Belmonte und vielen anderen. Außerdem darf man die vielen Ganaderos oder Banderilleros und die tausende von Forcados nicht vergessen. Sie alle haben mit ihrer Kunst, ihrem Wissen und ihrem Können die Geschichte der schönsten Stierkampfarena der Welt wertvoll gemacht.

Der Stierkampf ist ein im alten Ägypten, in Mesopotamien und später bei den Mauren Südspaniens bekannter (unblutiger) Kampf von Menschen mit Stieren. Der Stierkampf wird heute in Spanien, dort auch zu Pferde, sowie (in unblutigen Formen) in Portugal, Südfrankreich und Lateinamerika nach festen Regeln unter Aufsicht eines Kampfgerichtes ausgetragen. Die spanischen Stierkämpfe sind seit Cäsar belegt und waren schon unter Philip II. (Ende des 16. Jahrhunderts) weit verbreitet.



Foto nr.: 49

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

PORTUGAL



Zum Jubiläum "100 Jahre Stierkampfarena Campo Pequeno" erschien am 18. August 1992 in Portugal ein repräsentativer Gedenkblock in einer Auflage von 100.000 Exemplaren.

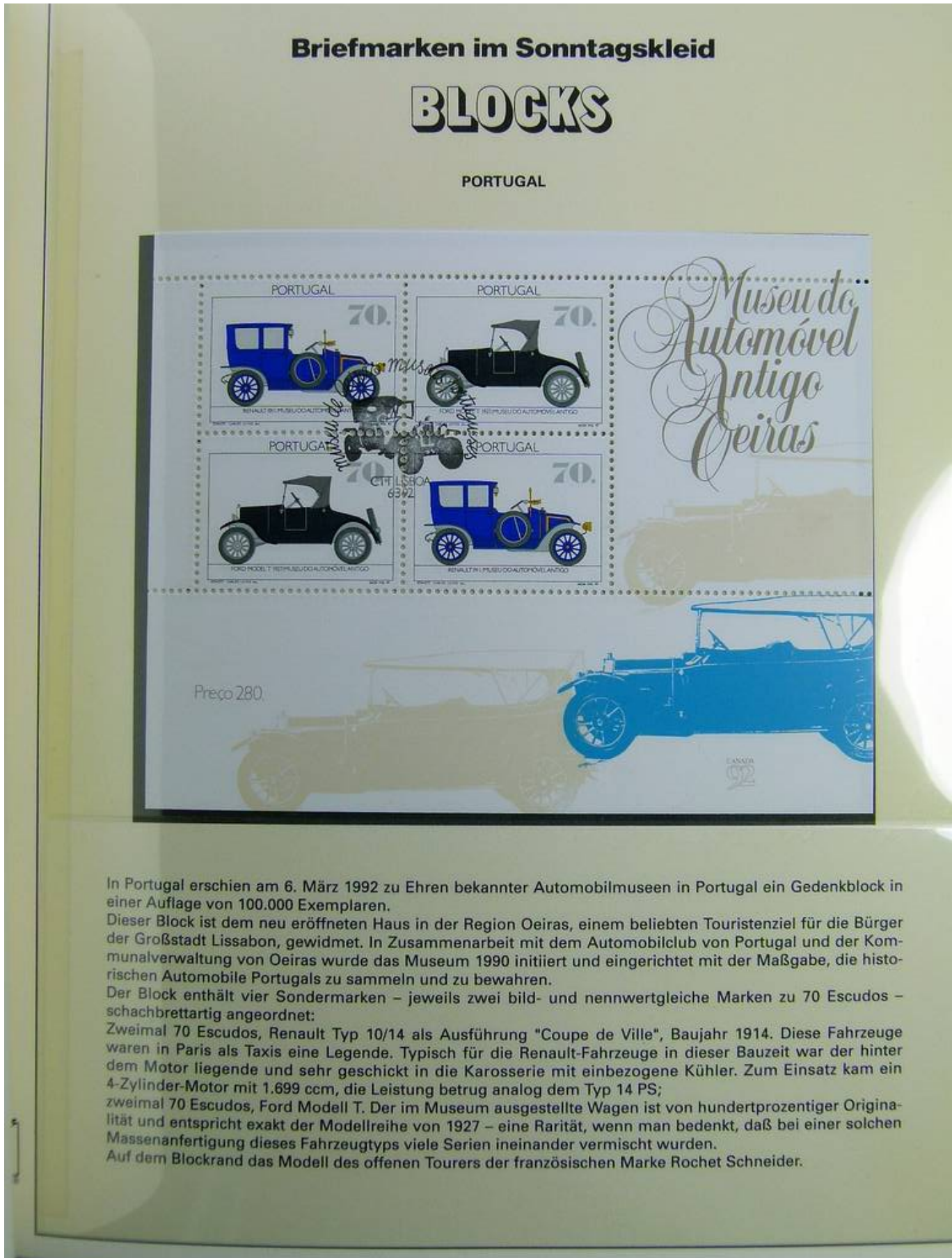
Das Motiv des Blocks – er enthält eine Marke zu 250 Escudos – zeigt einen Blick auf die Stierkampfarena Campo Pequeno.

Am 18. August 1892 wurde die Stierkampfarena Campo Pequeno in Lissabon eingeweiht und feierlich eröffnet. Für den Liebhaber des Stierkampfs ist diese Arena ziemlich bedeutungsvoll, da sie alles in sich vereint, was die "Romantik" des Stierkampfs bedeutet. Es ist die neoarabische Architektur, die damals so sehr beliebt war, es ist die Arena, in der die berühmtesten Kämpfe der Welt stattfanden, mit den berühmtesten Stierkampfpersönlichkeiten wie "Gallito", Juan Belmonte und vielen anderen. Außerdem darf man die vielen Ganaderos oder Banderrilleros und die tausende von Forcados nicht vergessen. Sie alle haben mit ihrer Kunst, ihrem Wissen und ihrem Können die Geschichte der schönsten Stierkampfarena der Welt wertvoll gemacht.

Der Stierkampf ist ein im alten Ägypten, in Mesopotamien und später bei den Mauren Südspaniens bekannter (unblutiger) Kampf von Menschen mit Stieren. Der Stierkampf wird heute in Spanien, dort auch zu Pferde, sowie (in unblutigen Formen) in Portugal, Südfrankreich und Lateinamerika nach festen Regeln unter Aufsicht eines Kampferichters ausgetragen. Die spanischen Stierkämpfe sind seit Cäsar belegt und waren schon unter Philip II. (Ende des 16. Jahrhunderts) weit verbreitet.



Foto nr.: 50



In Portugal erschien am 6. März 1992 zu Ehren bekannter Automobilmuseen in Portugal ein Gedenkblock in einer Auflage von 100.000 Exemplaren.

Dieser Block ist dem neu eröffneten Haus in der Region Oeiras, einem beliebten Touristenziel für die Bürger der Großstadt Lissabon, gewidmet. In Zusammenarbeit mit dem Automobilclub von Portugal und der Kommunalverwaltung von Oeiras wurde das Museum 1990 initiiert und eingerichtet mit der Maßgabe, die historischen Automobile Portugals zu sammeln und zu bewahren.

Der Block enthält vier Sondermarken – jeweils zwei bild- und nennwertgleiche Marken zu 70 Escudos – schachbrettartig angeordnet:

Zweimal 70 Escudos, Renault Typ 10/14 als Ausführung "Coupe de Ville", Baujahr 1914. Diese Fahrzeuge waren in Paris als Taxis eine Legende. Typisch für die Renault-Fahrzeuge in dieser Bauzeit war der hinter dem Motor liegende und sehr geschickt in die Karosserie mit einbezogene Kühler. Zum Einsatz kam ein 4-Zylinder-Motor mit 1.699 cm, die Leistung betrug analog dem Typ 14 PS;

zweimal 70 Escudos, Ford Modell T. Der im Museum ausgestellte Wagen ist von hundertprozentiger Originalität und entspricht exakt der Modellreihe von 1927 – eine Rarität, wenn man bedenkt, daß bei einer solchen Massenanfertigung dieses Fahrzeugtyps viele Serien ineinander vermischt wurden.

Auf dem Blockrand das Modell des offenen Tourers der französischen Marke Rochet Schneider.



Foto nr.: 51

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

PORTUGAL



In Portugal erschien am 6. März 1992 zu Ehren bekannter Automobilmuseen in Portugal ein Gedenkblock in einer Auflage von 100.000 Exemplaren.

Dieser Block ist dem neu eröffneten Haus in der Region Oeiras, einem beliebten Touristenziel für die Bürger der Großstadt Lissabon, gewidmet. In Zusammenarbeit mit dem Automobilclub von Portugal und der Kommunalverwaltung von Oeiras wurde das Museum 1990 initiiert und eingerichtet mit der Maßgabe, die historischen Automobile Portugals zu sammeln und zu bewahren.

Der Block enthält vier Sondermarken – jeweils zwei bild- und nennwertgleiche Marken zu 70 Escudos – schachbrettartig angeordnet:

Zweimal 70 Escudos, Renault Typ 10/14 als Ausführung "Coupe de Ville", Baujahr 1914. Diese Fahrzeuge waren in Paris als Taxis eine Legende. Typisch für die Renault-Fahrzeuge in dieser Bauzeit war der hinter dem Motor liegende und sehr geschickt in die Karosserie mit einbezogene Kühler. Zum Einsatz kam ein 4-Zylinder-Motor mit 1.699 ccm, die Leistung betrug analog dem Typ 14 PS;

zweimal 70 Escudos, Ford Modell T. Der im Museum ausgestellte Wagen ist von hundertprozentiger Originalität und entspricht exakt der Modellreihe von 1927 – eine Rarität, wenn man bedenkt, daß bei einer solchen Massenanfertigung dieses Fahrzeugtyps viele Serien ineinander vermischt wurden.

Auf dem Blockrand das Modell des offenen Tourers der französischen Marke Rochet Schneider.



Foto nr.: 52

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

PORTUGAL

Am 24. Januar 1992 erschien in Portugal ein Gedenkblock in einer Auflage von 100.000 Exemplaren mit der Thematik "Portugiesische Fayence-Kunst des 19. Jahrhunderts".



Die Marke zu 260 Escudos zeigt eine Statuette eines Monarchen in einer karikaturistischen Darstellung von Rafael Bordalo Pinheiro, geschaffen in der Manufaktur von Caldas da Rainha. Auf dem Blockrand ein Bildnis bzw. eine Karikatur von jenem hochtalentierten Künstler. Fayence – Tonware, deren poröser roter oder ockerfarbener Scherben mit einer farbigen oder weißdeckenden Glasur überzogen ist. Zum Trüben der Glasur dient Zinnoxid. Der Name Fayence stammt von der italienischen Stadt Faenza, die im 15. Jahrhundert Mittelpunkt der Fayence-Herstellung war.



Foto nr.: 53

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

PORTUGAL

Am 24. Januar 1992 erschien in Portugal ein Gedenkblock in einer Auflage von 100.000 Exemplaren mit der Thematik "Portugiesische Fayence-Kunst des 19. Jahrhunderts".



Die Marke zu 260 Escudos zeigt eine Statuette eines Monarchen in einer karikaturistischen Darstellung von Rafael Bordalo Pinheiro, geschaffen in der Manufaktur von Caldas da Rainha.
Auf dem Blockrand ein Bildnis bzw. eine Karikatur von jenem hochtalentierten Künstler.
Fayence – Tonware, deren poröser roter oder ockerfarbener Scherben mit einer farbigen oder weißdeckenden Glasur überzogen ist. Zum Trüben der Glasur dient Zinnoxid. Der Name Fayence stammt von der italienischen Stadt Faenza, die im 15. Jahrhundert Mittelpunkt der Fayence-Herstellung war.



Foto nr.: 54

SEVEN STAMPS - Briefmarken im Sonntagskleid

PORTUGAL

Mit diesem Gedenkblock, erschienen in einer Auflage von 100.000 Exemplaren, ehrt die portugiesische Postverwaltung ihre bedeutenden Museen, unter anderem das Automobil- und Kunstmuseum in Caramulo, zwischen Lissabon und der Hafenstadt Porto gelegen. Der bedeutende portugiesische Kunstkennner Abel Lacerda gründete 1953 sein Lebenswerk, unterstützt von zahlreichen privaten Sponsoren. Nach seinem Tode 1957 wurde das Museum von seinem Bruder João weitergeführt. Einzigartig in diesen Räumen ist die Symbiose zwischen Kunst und Automobiltechnik. In dieser Form wohl das einzigartigste Museum dieser Art in Europa.



Der Block enthält vier Sondermarken – jeweils zwei bild- und nennwertgleiche Marken zu 70 Escudos, schachbrettartig angeordnet.

Zweimal 70 Escudos, Mercedes vom Typ 380 K, Baujahr 1934. Nach den Angaben der Museumsleitung sind nur zwei Exemplare des Mercedes 380 K nach Portugal importiert worden, ein Stück davon steht heute in Caramulo. Der Wagen wurde zum ersten Mal bei der internationalen Automobilausstellung in Berlin 1933 präsentiert und war der Vorläufer der berühmten Serie 500 K bzw. 540 K. Die abgebildete Ausführung ist ein sogenanntes Cabriolet C, interne Werksbezeichnung W 142. Diese bildschöne und bewundernswerte Modellreihe entpuppte sich bald als nicht sehr erfolgreich. Trotz verbesserter Motorleistung mittels Kompressor blieb die Serie weit hinter den Erwartungen der exklusiven Käuferschicht zurück. Dennoch galt der 380er als Schrittmacher für die wesentlich erfolgreichere Serie der 5-Liter-Klasse;

zweimal 70 Escudos, Hispano-Suiza Sportroadster, Modell H6b, Baujahr 1924. Alles an dieser spanischen Automobilmарke war exklusiv und genial. Man weiß heute, daß der Hispano-Suiza der gesamten Automobilindustrie in den 20er Jahren um Meilen voraus war, zumindest was die technische Ausstattung betraf. Das Prachtstück war ein aus der Flugzeugmotorenerfahrung entwickelter 6,6-Liter-Motor (6-Zylinder in Reihe), die Leistung betrug ungefähr 140 PS. Der abgebildete Wagen wurde im Mai 1924 von einem Herrn Bento Amorim nach Portugal importiert, 1982 ließ die Museumsleitung den Wagen in England restaurieren, anschließend fuhr der Wagen auf Achse in zwei Tagen nach Caramulo.



Foto nr.: 55

SEVEN STAMPS - Briefmarken im Sonntagskleid

PORTUGAL

Mit diesem Gedenkblock, erschienen in einer Auflage von 100.000 Exemplaren, ehrt die portugiesische Postverwaltung ihre bedeutenden Museen, unter anderem das Automobil- und Kunstmuseum in Caramulo, zwischen Lissabon und der Hafenstadt Porto gelegen. Der bedeutende portugiesische Kunstkennner Abel Lacerda gründete 1953 sein Lebenswerk, unterstützt von zahlreichen privaten Sponsoren. Nach seinem Tode 1957 wurde das Museum von seinem Bruder João weitergeführt. Einzigartig in diesen Räumen ist die Symbiose zwischen Kunst und Automobiltechnik. In dieser Form wohl das einzigartigste Museum dieser Art in Europa.



Der Block enthält vier Sondermarken – jeweils zwei bild- und nennwertgleiche Marken zu 70 Escudos, schachbrettartig angeordnet.

Zweimal 70 Escudos, Mercedes vom Typ 380 K, Baujahr 1934. Nach den Angaben der Museumsleitung sind nur zwei Exemplare des Mercedes 380 K nach Portugal importiert worden, ein Stück davon steht heute in Caramulo. Der Wagen wurde zum ersten Mal bei der internationalen Automobilausstellung in Berlin 1933 präsentiert und war der Vorläufer der berühmten Serie 500 K bzw. 540 K. Die abgebildete Ausführung ist ein sogenanntes Cabriolet C, interne Werksbezeichnung W 142. Diese bildschöne und bewundernswerte Modellreihe entpuppte sich bald als nicht sehr erfolgreich. Trotz verbesserter Motorleistung mittels Kompressor blieb die Serie weit hinter den Erwartungen der exklusiven Käufer-schicht zurück. Dennoch galt der 380er als Schrittmacher für die wesentlich erfolgreichere Serie der 5-Liter-Klasse; zweimal 70 Escudos, Hispano-Suiza Sportroadster, Modell H6b, Baujahr 1924. Alles an dieser spanischen Automobilmarke war exklusiv und genial. Man weiß heute, daß der Hispano-Suiza der gesamten Automobilindustrie in den 20er Jahren um Meilen voraus war, zumindest was die technische Ausstattung betraf. Das Prachtstück war ein aus der Flugzeugmotorenerfahrung entwickelter 6,6-Liter-Motor (6-Zylinder in Reihe), die Leistung betrug ungefähr 140 PS. Der abgebildete Wagen wurde im Mai 1924 von einem Herrn Bento Amorim nach Portugal importiert, 1982 ließ die Museumsleitung den Wagen in England restaurieren, anschließend fuhr der Wagen auf Achse in zwei Tagen nach Caramulo.



Foto nr.: 56

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

PORTUGAL

In Portugal erschien am 9. Oktober 1991 ein Gedenkblock in einer Auflage von 100.000 Exemplaren unter der Thematik "Geschichte der Kommunikation in Portugal".



Übergehend auf den Blockrand zeigt die Marke zu 110 Escudos eine Illustration des modernen Postdienstes im Jahre 1991 – Postflugzeuge, Instrumente der modernen Telekommunikationstechnik wie Erdparabolantenne, Sendemast, integrierter Schaltkreis und ein Telekommunikationssatellit.

Die Post hat Anstrengungen unternommen und ist dabei, mehrere Maßnahmen zu entwickeln, die es ihr ermöglichen, ihre Dienste den Bedürfnissen der Kunden besser anzupassen. In der Tat sind die neueste wirtschaftliche Entwicklung der Gemeinschaften, die Zunahme des Handels und die Internationalisierung der Geschäfte Elemente, die zu einem steigenden Gebrauch der postalischen Infrastrukturen und zu anspruchsvollen Kunden führen, deren Hauptbedürfnisse Qualität und Schnelligkeit der Dienstleistungen sind. Um diesen Erfordernissen gerecht zu werden, hat der Weltpostverein auf seinem letzten Kongreß eine Resolution angenommen, in der vorgeschlagen wird, die herkömmliche Einteilung der Postsendungen nach ihrem Inhalt aufzugeben und ein leistungsfähigeres Konzept einzuführen, das ausschließlich auf die heutigen Notwendigkeiten zugeschnitten ist, die lediglich nach Geschwindigkeitsgraden eingeteilt werden: Post mit und solche ohne Priorität. Um ihre Anwesenheit an der Spitze dieser Strömung zu demonstrieren, ihre Dynamik und die Weiterentwicklung der postalischen Dienstleistungen darzustellen, hat die portugiesische Post kürzlich diese neue Philosophie verwirklicht, wodurch sie einen klaren Willen erkennen läßt, mit den Marktnotwendigkeiten Schritt zu halten und ihre umfassende postalische Erfahrung und ihre starke Infrastruktur den Erfordernissen des modernen Marktes anzugleichen.



Foto nr.: 57

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

PORTUGAL

In Portugal erschien am 9. Oktober 1991 ein Gedenkblock in einer Auflage von 100.000 Exemplaren unter der Thematik "Geschichte der Kommunikation in Portugal".



Übergehend auf den Blockrand zeigt die Marke zu 110 Escudos eine Illustration des modernen Postdienstes im Jahre 1991 – Postflugzeuge, Instrumente der modernen Telekommunikationstechnik wie Erdparabolantenne, Sendemast, integrierter Schaltkreis und ein Telekommunikationssatellit.

Die Post hat Anstrengungen unternommen und ist dabei, mehrere Maßnahmen zu entwickeln, die es ihr ermöglichen, ihre Dienste den Bedürfnissen der Kunden besser anzupassen. In der Tat sind die neueste wirtschaftliche Entwicklung der Gemeinschaften, die Zunahme des Handels und die Internationalisierung der Geschäfte Elemente, die zu einem steigenden Gebrauch der postalischen Infrastrukturen und zu anspruchsvollen Kunden führen, deren Hauptbedürfnisse Qualität und Schnelligkeit der Dienstleistungen sind. Um diesen Erfordernissen gerecht zu werden, hat der Weltpostverein auf seinem letzten Kongreß eine Resolution angenommen, in der vorgeschlagen wird, die herkömmliche Einteilung der Postsendungen nach ihrem Inhalt aufzugeben und ein leistungsfähigeres Konzept einzuführen, das ausschließlich auf die heutigen Notwendigkeiten zugeschnitten ist, die lediglich nach Geschwindigkeitsgraden eingeteilt werden: Post mit und solche ohne Priorität. Um ihre Anwesenheit an der Spitze dieser Strömung zu demonstrieren, ihre Dynamik und die Weiterentwicklung der postalischen Dienstleistungen darzustellen, hat die portugiesische Post kürzlich diese neue Philosophie verwirklicht, wodurch sie einen klaren Willen erkennen läßt, mit den Marktnotwendigkeiten Schritt zu halten und ihre umfassende postalische Erfahrung und ihre starke Infrastruktur den Erfordernissen des modernen Marktes anzugleichen.



Foto nr.: 58

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

PORTUGAL



In Portugal erschien am 27. Mai 1991 anlässlich der Kunstausstellung "EUROPALIA", die im Jahre 1991 in Belgien stattfand, ein Gedenkblock in einer Auflage von 110.000 Exemplaren.

Das Partnerland ist in diesem Jahr Portugal.

Die Marke zu 300 Escudos zeigt die Porträts von Isabella von Portugal und Philipp des Guten (Museum für Bildende Kunst, Gent), Werk eines unbekanntes Meisters.

Philipp III., der Gute (1396–1467), Herzog von Burgund (seit 1419), erkannte im Vertrag von Troyes (1420) Heinrich V. von England als französischen Thronfolger an und hielt das Bündnis auch nach dessen Tod aufrecht. Er setzte mit den Engländern den Krieg gegen den französischen König Karl VII. fort, schloß aber mit diesem 1435 den Frieden von Arras, durch den er für seine Person die Entbindung von allen Lehnspflichten erlangte und mit Mâcon und Auxerre bedeutende Gebietserwerbungen gewann. Durch die Erwerbung von Holland, Hennegau, Namur, Brabant, Limburg und Luxemburg stieg Burgund zu höchster Macht und wurde ein Zentrum der abendländischen Kultur. Bei seiner Vermählung mit Isabella von Portugal stiftete Philipp der Gute den Ritterorden "Vom Goldenen Vlies", der von den Habsburgern und den spanischen Bourbonen übernommen wurde.



Foto nr.: 59

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

PORTUGAL



In Portugal erschien am 27. Mai 1991 anlässlich der Kunstausstellung "EUROPALIA", die im Jahre 1991 in Belgien stattfand, ein Gedenkblock in einer Auflage von 110.000 Exemplaren.

Das Partnerland ist in diesem Jahr Portugal.

Die Marke zu 300 Escudos zeigt die Porträts von Isabella von Portugal und Philipp des Guten (Museum für Bildende Kunst, Gent), Werk eines unbekanntes Meisters.

Philipp III., der Gute (1396–1467), Herzog von Burgund (seit 1419), erkannte im Vertrag von Troyes (1420) Heinrich V. von England als französischen Thronfolger an und hielt das Bündnis auch nach dessen Tod aufrecht. Er setzte mit den Engländern den Krieg gegen den französischen König Karl VII. fort, schloß aber mit diesem 1435 den Frieden von Arras, durch den er für seine Person die Entbindung von allen Lehnspflichten erlangte und mit Mâcon und Auxerre bedeutende Gebietserwerbungen gewann. Durch die Erwerbung von Holland, Hennegau, Namur, Brabant, Limburg und Luxemburg stieg Burgund zu höchster Macht und wurde ein Zentrum der abendländischen Kultur. Bei seiner Vermählung mit Isabella von Portugal stiftete Philipp der Gute den Ritterorden "Vom Goldenen Vlies", der von den Habsburgern und den spanischen Bourbonen übernommen wurde.



Foto nr.: 60

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

PORTUGAL

In Portugal erschien am 11. April 1991 ein Gedenkblock im Rahmen der Europa-CEPT-Ausgaben 1991 zum Thema "Europäische Weltraumfahrt".



Die Emission enthält jeweils zwei bild- und nennwertgleiche Marken zu je 80 Escudos, schachbrettartig angeordnet, in einer Auflage von 160.000 Exemplaren.

Zweimal 80 Escudos, EUTELSAT II. Die Aufgabe besteht in dem Angebot eines Netzes zur Verbindung der öffentlichen Fernmeldedienste sowohl der fest installierten als auch der mobilen (Telefon, Telex, Faksimile, Datenverbund und Fernsehen). Es gibt drei ECS-Satelliten (European Communications Satellites), die von der ESA bereitgestellt wurden, mit je zwölf Transpondern. Der erste im Umlauf befindliche ECS heißt EUTELSAT I und gehört dem Konsortium, das auch den Betrieb übernahm. Zwei ECS wurden bisher gestartet.

Zweimal 80 Escudos, OLYMPUS I.

Die Solarzellenflügel sind 25,70 m lang und wiegen jeder 26 kg. Jede Solarzelle ist 18/10 mm stark, die Startmasse beträgt 2.300 kg.



Foto nr.: 61

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

PORTUGAL

In Portugal erschien am 11. April 1991 ein Gedenblock im Rahmen der Europa-CEPT-Ausgaben 1991 zum Thema "Europäische Weltraumfahrt".



Die Emission enthält jeweils zwei bild- und nennwertgleiche Marken zu je 80 Escudos, schachbrettartig angeordnet, in einer Auflage von 160.000 Exemplaren.

Zweimal 80 Escudos, EUTELSAT II. Die Aufgabe besteht in dem Angebot eines Netzes zur Verbindung der öffentlichen Fernmeldedienste sowohl der fest installierten als auch der mobilen (Telefon, Telex, Faksimile, Datenverbund und Fernsehen). Es gibt drei ECS-Satelliten (European Communications Satellites), die von der ESA bereitgestellt wurden, mit je zwölf Transpondern. Der erste im Umlauf befindliche ECS heißt EUTELSAT I und gehört dem Konsortium, das auch den Betrieb übernahm. Zwei ECS wurden bisher gestartet.

Zweimal 80 Escudos, OLYMPUS I.

Die Solarzellenflügel sind 25,70 m lang und wiegen jeder 26 kg. Jede Solarzelle ist 18/10 mm stark, die Startmasse beträgt 2.300 kg.



Foto nr.: 62

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

PORTUGAL



In Portugal erschien am 6. März 1991 zum Europäischen Jahr des Tourismus ein Gedenkblock in einer Auflage von 100.000 Exemplaren. Die Emission – sie enthält eine Marke zu 250 Escudos – zeigt einen Rothirsch (*Cervus elaphus*).

Die Grundform des Rothirschgeweihs – wie bei allen Arten der Gattung *Cervus* – ist das Stangengeweihs mit aufeinanderfolgenden einfachen Verzweigungen, die alle etwa in einer Ebene liegen. Bei den größten Unterarten, vor allem bei den Wapitis, entstehen auf diese Weise sehr große, langendige Geweihe. Die europäischen Rothirsche – vor allem die westlichen Formen – aber bilden in der Regel eine "Krone" aus: Die vierte oder fünfte Geweihsprosse liegt nicht in der Ebene der übrigen Verzweigungen, sondern tritt seitlich heraus; in diesem letzten Gabelungspunkt oder in seiner Nähe setzen dann mit zunehmendem Alter des Hirsches immer neue Enden an. So kann es schließlich zu mächtigen, außerordentlich endenreichen Kronen kommen.



Foto nr.: 63

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

PORTUGAL



In Portugal erschien am 6. März 1991 zum Europäischen Jahr des Tourismus ein Gedenkblock in einer Auflage von 100.000 Exemplaren. Die Emission – sie enthält eine Marke zu 250 Escudos – zeigt einen Rothirsch (*Cervus elaphus*).

Die Grundform des Rothirschgeweihs – wie bei allen Arten der Gattung *Cervus* – ist das Stangengeweihs mit aufeinanderfolgenden einfachen Verzweigungen, die alle etwa in einer Ebene liegen. Bei den größten Unterarten, vor allem bei den Wapitis, entstehen auf diese Weise sehr große, langendige Geweihe. Die europäischen Rothirsche – vor allem die westlichen Formen – aber bilden in der Regel eine "Krone" aus: Die vierte oder fünfte Geweihsprosse liegt nicht in der Ebene der übrigen Verzweigungen, sondern tritt seitlich heraus; in diesem letzten Gabelungspunkt oder in seiner Nähe setzen dann mit zunehmendem Alter des Hirsches immer neue Enden an. So kann es schließlich zu mächtigen, außerordentlich endenreichen Kronen kommen.



Foto nr.: 64

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

PORTUGAL

Am 7. Februar 1991 erschien in Portugal ein Gedenkblock in einer Auflage von 100.000 Exemplaren zur Thematik "Portugiesische Fayencen des 18. Jahrhunderts".



Die Marke zu 250 Escudos zeigt einen Teller aus dem 18. Jahrhundert aus der Fabrik Miragaia in Porto – Sammlung aus dem Nationalmuseum für Antiquitäten.

Auf dem Blockrand in Großbuchstaben "REAL FABRICA BIC SAPATO" sowie in der oberen linken Ecke zwei Heiligengestalten mit Inschrift "EM MASARELOS".

Miragaia war eine der charakteristischsten Fabriken von Porto, die sich oft durch erhabenen Schmuck und durchbrochene, spitzartige Ränder mit starker Bemalung auf bläulichem Grund auszeichnete. Die Fabrik von Masarelos ist vor allen anderen entstanden, und zwar 1766. Sie hatte ihren Sitz in Porto und produzierte leichte, gutgeformte Fayencen mit undurchsichtigem Emaille-Effekt mit sanfter Indigofärbung.



Foto nr.: 65

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

PORTUGAL

Am 7. Februar 1991 erschien in Portugal ein Gedenkblock in einer Auflage von 100.000 Exemplaren zur Thematik "Portugiesische Fayencen des 18. Jahrhunderts".



Die Marke zu 250 Escudos zeigt einen Teller aus dem 18. Jahrhundert aus der Fabrik Miragaia in Porto – Sammlung aus dem Nationalmuseum für Antiquitäten.

Auf dem Blockrand in Großbuchstaben "REAL FABRIC BIC SAPATO" sowie in der oberen linken Ecke zwei Heiligengestalten mit Inschrift "EM MASARELOS".

Miragaia war eine der charakteristischsten Fabriken von Porto, die sich oft durch erhabenen Schmuck und durchbrochene, spitzenartige Ränder mit starker Bemalung auf bläulichem Grund auszeichnete. Die Fabrik von Masarelos ist vor allen anderen entstanden, und zwar 1766. Sie hatte ihren Sitz in Porto und produzierte leichte, gutgeformte Fayencen mit undurchsichtigem Emaille-Effekt mit sanfter Indigofärbung.



Foto nr.: 66

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

PORTUGAL



In Portugal erschien am 11. April 1990 ein Gedenkblock im Rahmen der Europa-CEPT-Ausgaben 1990 zum Thema "Historische und moderne Postgebäude". Die Emission enthält jeweils zwei bild- und nennwertgleiche Marken schachbrettartig angeordnet:
Zweimal 80 Escudos, Santo-Tirso-Postgebäude; zweimal 80 Escudos, Mala-Postgebäude.
Eines der Hauptinteressen der Post als eine alte und nationale Institution ist es, die Funktionalität seiner Gebäude in Verbindung mit dem Postdienst zu bringen, zu welchem die Poststationen der Postkutschenzeit in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts noch ein gutes Beispiel geben. In den 30er und 40er Jahren des 20. Jahrhunderts, in die die Reformen in den öffentlichen Verwaltungen fielen, wurden die Postgebäude Subjekt einer speziellen Absicht – sie in ihrer Architektur, in ihrer sozialen und wirtschaftlichen Planung zu nationalem Rang zu erheben. Ein Beispiel dafür ist das Postgebäude von Santo Tirso.
Auflage 170.000 Exemplare.



Foto nr.: 67

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

PORTUGAL



In Portugal erschien am 11. April 1990 ein Gedenkblock im Rahmen der Europa-CEPT-Ausgaben 1990 zum Thema "Historische und moderne Postgebäude". Die Emission enthält jeweils zwei bild- und nennwertgleiche Marken schachbrettartig angeordnet:
Zweimal 80 Escudos, Santo-Tirso-Postgebäude; zweimal 80 Escudos, Mala-Postgebäude.
Eines der Hauptinteressen der Post als eine alte und nationale Institution ist es, die Funktionalität seiner Gebäude in Verbindung mit dem Postdienst zu bringen, zu welchem die Poststationen der Postkutschenzeit in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts noch ein gutes Beispiel geben. In den 30er und 40er Jahren des 20. Jahrhunderts, in die die Reformen in den öffentlichen Verwaltungen fielen, wurden die Postgebäude Subjekt einer speziellen Absicht – sie in ihrer Architektur, in ihrer sozialen und wirtschaftlichen Planung zu nationalem Rang zu erheben. Ein Beispiel dafür ist das Postgebäude von Santo Tirso.
Auflage 170.000 Exemplare.



Foto nr.: 68

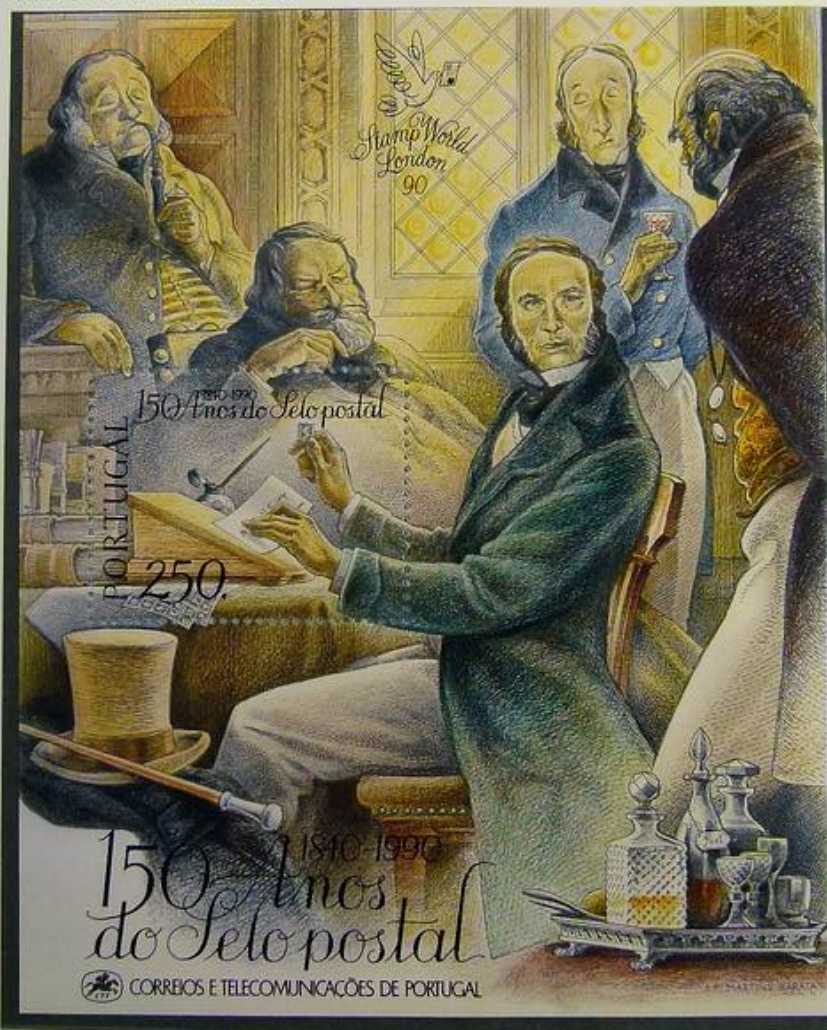
Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

PORTUGAL

In Portugal erschien am 3. Mai 1990 zum 150. Geburtstag der ersten Briefmarke der Welt ein repräsentativer Gedenkblock in einer Auflage von 110.000 Exemplaren.

Das Motiv des Blocks – er enthält eine Marke zu 250 Escudos – zeigt eine Versammlung sehr distinguiert englischer Gentlemen, in der Zeit in der Mitte, des 19. Jahrhunderts. Das Gespräch, das hier stattfindet, dreht sich sicherlich um die Briefmarke, denn der Herr in der Mitte zeigt eine Briefmarke, mit der er einen Brief frankieren möchte, demonstrativ den anderen Herren.



Bei der Gestaltung dieses Motivs ließ es sich die portugiesische Postverwaltung nicht nehmen, auf ihren berühmten Portwein hinzuweisen. Auf dem Tablett rechts unten trägt eine der Flaschen das Umhängeschild "Port"; der Herr, der am Fenster steht, mit der blauen Jacke hält ein halbgefülltes Portweinglas in der Hand. Der Portwein ist wie der Sherry ein typischer englischer Wein und auch heute noch in England sehr beliebt. Es könnte ja sein, daß dieser aromatische Wein aus dem portugiesischen Douro-Tal mit seiner inspirierenden Wirkung bei der Entscheidungsfindung für die Schaffung der ersten Briefmarke eine, wenn auch kleine Rolle mitgespielt hat. Denn ein Gläschen Port wird sicherlich auch Sir Rowland Hill zu schätzen gewußt haben.



Foto nr.: 69

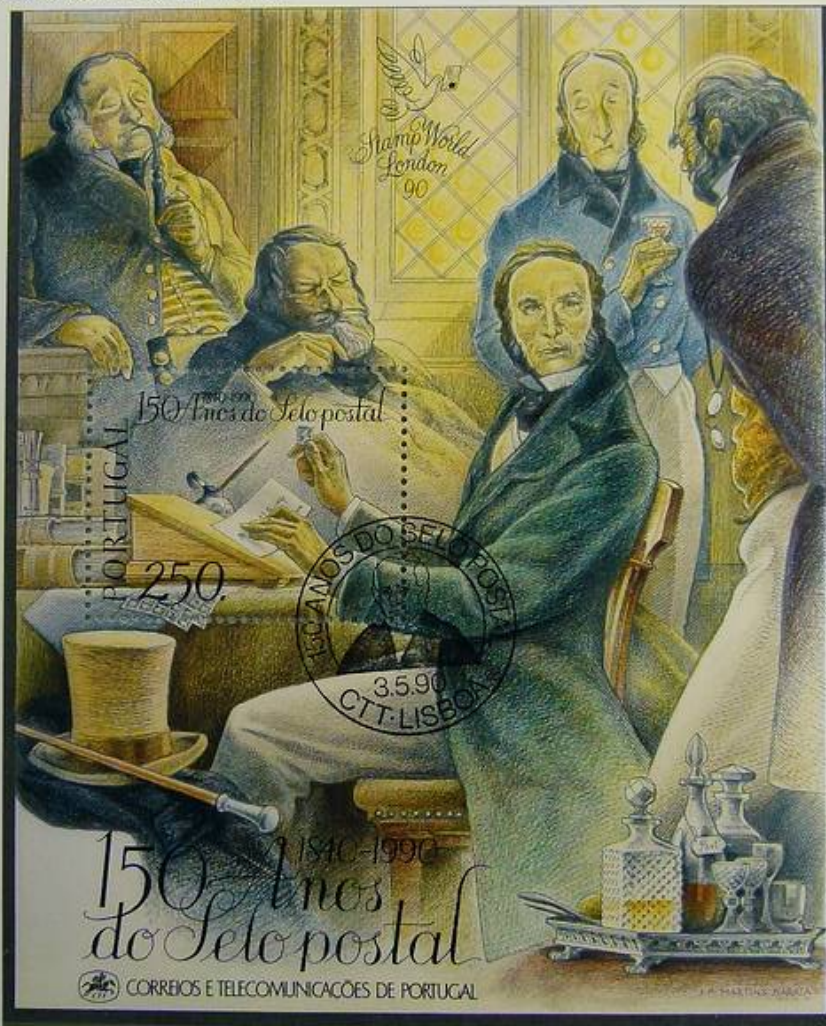
Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

PORTUGAL

In Portugal erschien am 3. Mai 1990 zum 150. Geburtstag der ersten Briefmarke der Welt ein repräsentativer Gedenkblock in einer Auflage von 110.000 Exemplaren.

Das Motiv des Blocks – er enthält eine Marke zu 250 Escudos – zeigt eine Versammlung sehr distinguiertes englischer Gentlemen, in der Zeit in der Mitte, des 19. Jahrhunderts. Das Gespräch, das hier stattfindet, dreht sich sicherlich um die Briefmarke, denn der Herr in der Mitte zeigt eine Briefmarke, mit der er einen Brief frankieren möchte, demonstrativ den anderen Herren.



Bei der Gestaltung dieses Motivs ließ es sich die portugiesische Postverwaltung nicht nehmen, auf ihren berühmten Portwein hinzuweisen. Auf dem Tablett rechts unten trägt eine der Flaschen das Umhängeschild "Port"; der Herr, der am Fenster steht, mit der blauen Jacke hält ein halbgelüftes Portweinglas in der Hand. Der Portwein ist wie der Sherry ein typischer englischer Wein und auch heute noch in England sehr beliebt. Es könnte ja sein, daß dieser aromatische Wein aus dem portugiesischen Douro-Tal mit seiner inspirierenden Wirkung bei der Entscheidungsfindung für die Schaffung der ersten Briefmarke eine, wenn auch kleine Rolle mitgespielt hat. Denn ein Gläschen Port wird sicherlich auch Sir Rowland Hill zu schätzen gewußt haben.



Foto nr.: 70

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

PORTUGAL



In Portugal erschien am 7. November 1990 in einer Auflage von 100.000 Exemplaren ein Gedenkblock zum Jubiläum "100 Jahre Bahnhof Rossio".

Die Emission – sie enthält eine Marke zu 200 Escudos – zeigt die Fassade von dem originellen, in ausschweifend neumanuelinischem Stil erbauten Rossio-Bahnhof "Estação do Rossio" der dem Verkehr nach Sintra dient; die Züge, die von Bahnsteigen im zweiten Stock abgefertigt werden, verlassen den Bahnhof durch einen 2,6 Kilometer langen Tunnel.

Der Bahnhof von Rossio für dessen Entwurf der Architekt José Luis Monteiro verantwortlich war, war für viele Jahre der Hauptbahnhof von Lissabon und der zentrale Punkt des Passagierverkehrs von und nach Lissabon aus dem Mittelteil Portugals bzw. dem Norden des Landes. Der Rossio-Bahnhof war Schauplatz von vielen enthusiastischen und tragischen Abfahrten bzw. Ankünften. In dieser Halle des Rossio-Bahnhofes wurde am 8. April 1918 der Führer der portugiesischen Regierung Sidónio Pais ermordet, als er den Zug nach Porto nehmen wollte.



Foto nr.: 71

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

PORTUGAL



In Portugal erschien am 7. November 1990 in einer Auflage von 100.000 Exemplaren ein Gedenkblock zum Jubiläum "100 Jahre Bahnhof Rossio".

Die Emission – sie enthält eine Marke zu 200 Escudos – zeigt die Fassade von dem originellen, in ausschweifend neumanuelinischem Stil erbauten Rossio-Bahnhof "Estação do Rossio" der dem Verkehr nach Sintra dient; die Züge, die von Bahnsteigen im zweiten Stock abgefertigt werden, verlassen den Bahnhof durch einen 2,6 Kilometer langen Tunnel.

Der Bahnhof von Rossio für dessen Entwurf der Architekt José Luis Monteiro verantwortlich war, war für viele Jahre der Hauptbahnhof von Lissabon und der zentrale Punkt des Passagierverkehrs von und nach Lissabon aus dem Mittelteil Portugals bzw. dem Norden des Landes. Der Rossio-Bahnhof war Schauplatz von vielen enthusiastischen und tragischen Abfahrten bzw. Ankünften. In dieser Halle des Rossio-Bahnhofes wurde am 8. April 1918 der Führer der portugiesischen Regierung Sidónio Pais ermordet, als er den Zug nach Porto nehmen wollte.



Foto nr.: 72

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

PORTUGAL

In der Reihe "Portugiesische Malerei des 20. Jahrhunderts" erschien am 22. September 1990 ein Gedenkblock in einer Auflage von 100.000 Exemplaren, enthaltend drei Marken:



32 Escudos, "D. Sebastiao", Gemälde von Costa Pinheiro (geboren 1932). Costa Pinheiro, der seit 1960 in München ansässig ist, gehört zu einer Gruppe junger Künstler, die von der C.-Gulbenkian-Foundation gefördert wurde. Zusammen mit anderen portugiesischen Künstlern gehörte er der KWy-Gruppe an, die unter dem gleichen Namen in Paris von 1958 bis 1964 ein Magazin veröffentlichten. Im Jahre 1967 kam er mit einer Ausstellung von imaginären Porträts von portugiesischen Königen und Künstlern heraus. Danach unterbrach Costa Pinheiro für acht Jahre die Malerei, in der er die "Projekt Art" autodidaktisch studierte; eine spielerische Sicht des zukünftigen Universums. Er erhielt einen Preis in Deutschland für sein Projekt "Mobil City". Ab 1976 begann Costa Pinheiro wieder die Malerei. Seine Werke wurden in München und Lissabon 1981 und in Paris 1985 ausgestellt. Costa Pinheiro, Künstler und Drucker von internationaler Reputation ist einer der repräsentativsten Gestalten seiner Generation, die von dem Surrealismus und dem Abstrakten der 50er Jahre inspiriert wurden; 60 Escudos, "Häusliche Szene", 1977, Gemälde von Paula Rego (Lissabon, 1935). Paula Rego ging 17 Jahre nach London und studierte an der berühmten Slade School of Fine Arts und blieb danach in der französischen Hauptstadt. Im Jahre 1964 wurde sie als Mitglied in die wichtige Londoner Gruppe gewählt, mit der sie seit 1961 Kontakt hatte; so begann ihre erfolgreiche Karriere; 95 Escudos, "Ehrung an Magritte", 1984, Gemälde von José de Guimaraes (1939). Seit den 60er Jahren benutzte der Künstler das topographische Pseudonym "José von Guimaraes". Nach seiner ersten Ausstellung in Lissabon 1973 schuf er mehrere Gemälde und fand zu seinem eigenen Stil. Der Künstler hielt sich für sechs Jahre in Angola auf und benutzte dort die Gelegenheit, Ethnographie und die afrikanische Kunst mit großem Interesse zu studieren. Dies zeigt sich auch in dem Einfluß in seinen Werken. Ab 1977 wurden seine Werke auch im Ausland ausgestellt. Zuerst in Belgien, dann in Paris, Italien, Holland, Madrid, Schweiz, Japan und schließlich auch in den Vereinigten Staaten von Amerika. Diese Ausstellungen machten José von Guimaraes zu einem der bekanntesten Künstler unserer Tage. Er erhielt mehrere Preise und seine Kunst war Gegenstand von Abhandlungen und Kritiken in verschiedenen Magazinen.



Foto nr.: 73

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

PORTUGAL

In der Reihe "Portugiesische Malerei des 20. Jahrhunderts" erschien am 22. September 1990 ein Gedenkblock in einer Auflage von 100.000 Exemplaren, enthaltend drei Marken:



32 Escudos, "D. Sebastião", Gemälde von Costa Pinheiro (geboren 1932). Costa Pinheiro, der seit 1960 in München ansässig ist, gehört zu einer Gruppe junger Künstler, die von der C.-Gulbenkian-Foundation gefördert wurde. Zusammen mit anderen portugiesischen Künstlern gehörte er der KWIY-Gruppe an, die unter dem gleichen Namen in Paris von 1958 bis 1964 ein Magazin veröffentlichten. Im Jahre 1967 kam er mit einer Ausstellung von imaginären Porträts von portugiesischen Königen und Künstlern heraus. Danach unterbrach Costa Pinheiro für acht Jahre die Malerei, in der er die "Projekt Art" autodidaktisch studierte; eine spielerische Sicht des zukünftigen Universums. Er erhielt einen Preis in Deutschland für sein Projekt "Mobil City". Ab 1976 begann Costa Pinheiro wieder die Malerei. Seine Werke wurden in München und Lissabon 1981 und in Paris 1985 ausgestellt. Costa Pinheiro, Künstler und Drucker von internationaler Reputation ist einer der repräsentativsten Gestalten seiner Generation, die von dem Surrealismus und dem Abstrakten der 50er Jahre inspiriert wurden; 60 Escudos, "Häusliche Szene", 1977, Gemälde von Paula Rego (Lissabon, 1935). Paula Rego ging 17 Jahre nach London und studierte an der berühmten Slade School of Fine Arts und blieb danach in der französischen Hauptstadt. Im Jahre 1964 wurde sie als Mitglied in die wichtige Londoner Gruppe gewählt, mit der sie seit 1961 Kontakt hatte; so begann ihre erfolgreiche Karriere; 95 Escudos, "Ehrung an Magritte", 1984, Gemälde von José de Guimaraes (1939). Seit den 60er Jahren benutzte der Künstler das topographische Pseudonym "José von Guimaraes". Nach seiner ersten Ausstellung in Lissabon 1973 schuf er mehrere Gemälde und fand zu seinem eigenen Stil. Der Künstler hielt sich für sechs Jahre in Angola auf und benutzte dort die Gelegenheit, Ethnographie und die afrikanische Kunst mit großem Interesse zu studieren. Dies zeigt sich auch in dem Einfluß in seinen Werken. Ab 1977 wurden seine Werke auch im Ausland ausgestellt. Zuerst in Belgien, dann in Paris, Italien, Holland, Madrid, Schweiz, Japan und schließlich auch in den Vereinigten Staaten von Amerika. Diese Ausstellungen machten José von Guimaraes zu einem der bekanntesten Künstler unserer Tage. Er erhielt mehrere Preise und seine Kunst war Gegenstand von Abhandlungen und Kritiken in verschiedenen Magazinen.



Foto nr.: 74

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

PORTUGAL



In der Reihe "Portugiesische Malerei des 20. Jahrhunderts" erschien am 22. September 1990 ein Gedenkblock in einer Auflage von 100.000 Exemplaren, enthaltend sechs Marken:

32 Escudos, "Aluenda-Tordesillas", 1976, Gemälde von Joaquim Rodrigo (geb. 1912); 60 Escudos, "Pintura", 1982, Gemälde von Noronha da Costa (geb. 1942); 95 Escudos, "Pintura", 1971, Gemälde von Vasco Costa (1917–1985); 32 Esc. "D. Sebastiao", Gemälde von Costa Pinheiro; 60 Esc. "Häusliche Szene", 1977, Gemälde von Paula Rego; 95 Esc. "Ehrung an Magritte", 1984, Gemälde von José de Guimaraes.



Foto nr.: 75

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

PORTUGAL



In der Reihe "Portugiesische Malerei des 20. Jahrhunderts" erschien am 22. September 1990 ein Gedenblock in einer Auflage von 100.000 Exemplaren, enthaltend sechs Marken:
32 Escudos, "Aluenda-Tordesillas", 1976, Gemälde von Joaquim Rodrigo (geb. 1912); 60 Escudos, "Pintura", 1982, Gemälde von Noronha da Costa (geb. 1942); 95 Escudos, "Pintura", 1971, Gemälde von Vasco Costa (1917–1985); 32 Esc. "D. Sebastiao", Gemälde von Costa Pinheiro; 60 Esc. "Häusliche Szene", 1977, Gemälde von Paula Rego; 95 Esc. "Eh-rung an Magritte", 1984, Gemälde von José de Guimaraes.



Foto nr.: 76

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

AZOREN



Auf den Azoren erschien am 5. Mai 1994 ein Gedenkblock zum Thema "Europa 1994: Europa und die Entdeckungen". Dieser Block erschien in einer Auflage von 160.000 Exemplaren, enthaltend vier Marken zu je 100 Escudos, wobei jeweils zwei Marken bildgleich sind – schachbrettartig angeordnet:
Zweimal 100 Escudos, portugiesischer Entdeckungsreisender in zeitgenössischer Kleidung mit einem Forschungsschiff sowie Darstellung eines Macaca, Gattung der Meerkatzenartigen mit etwa zehn Arten in Süd- und Ostasien. Macacen sind Allesfresser, meist tagaktiv und Boden- oder Baumbewohner;
Zweimal 100 Escudos, portugiesischer Entdeckungsreisender in zeitgenössischer Kleidung mit einem Forschungsschiff sowie ein Neunbinden-Gürteltier – "Tatu", portugiesische Bezeichnung für das Gürteltier. Sie gehören zu den ursprünglichsten und zugleich eigentümlichsten Säugetieren der Neuen Welt. Ihren Namen verdanken die Gürteltiere einer unter den heute lebenden Säugetieren einzigartigen Besonderheit: Vergleichbar mit den Schildkröten besitzen sie einen Hautknochenpanzer, der jedoch nicht starr ist, sondern durch mehrere Hautfalten in der Körpermitte unterbrochen wird, so daß gürtelartige Knochenringe entstehen, die zur Bauchseite hin offen sind.



Foto nr.: 77

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

AZOREN



Auf den Azoren erschien am 5. Mai 1994 ein Gedenkblock zum Thema "Europa 1994: Europa und die Entdeckungen". Dieser Block erschien in einer Auflage von 160.000 Exemplaren, enthaltend vier Marken zu je 100 Escudos, wobei jeweils zwei Marken bildgleich sind – schachbrettartig angeordnet:
Zweimal 100 Escudos, portugiesischer Entdeckungsreisender in zeitgenössischer Kleidung mit einem Forschungsschiff sowie Darstellung eines Macaca, Gattung der Meerkatzenartigen mit etwa zehn Arten in Süd- und Ostasien. Macacen sind Allesfresser, meist tagaktiv und Boden- oder Baumbewohner;
Zweimal 100 Escudos, portugiesischer Entdeckungsreisender in zeitgenössischer Kleidung mit einem Forschungsschiff sowie ein Neunbinden-Gürteltier – "Tatu", portugiesische Bezeichnung für das Gürteltier. Sie gehören zu den ursprünglichsten und zugleich eigentümlichsten Säugetieren der Neuen Welt. Ihren Namen verdanken die Gürteltiere einer unter den heute lebenden Säugetieren einzigartigen Besonderheit: Vergleichbar mit den Schildkröten besitzen sie einen Hautknochenpanzer, der jedoch nicht starr ist, sondern durch mehrere Hautfalten in der Körpermitte unterbrochen wird, so daß gürtelartige Knochenringe entstehen, die zur Bauchseite hin offen sind.



Foto nr.: 78

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

AZOREN



ANTÓNIO DACOSTA

Pintor açoriano (1914-1990).
Um dos maiores vultos
da pintura portuguesa contemporânea,
apesar da sua curta carreira.
Em 1947 instala-se em Paris.
A pintura dramática
que caracteriza o seu surrealismo
evolui, entretanto,
para a arte não figurativa.
Em 1988 realiza
a sua última exposição, em Lisboa.
Vitorino Nemésio chama-lhe
o "pintor europeu das Ilhas".

Auf den Azoren erschien am 5. Mai 1993 ein Gedenkblock im Rahmen der Europa-CEPT-Ausgaben 1993 zum Thema "Zeitgenössische Kunst".

Dieser Block erschien in einer Auflage von 160.000 Exemplaren, enthaltend vier Marken zu je 90 Escudos, wobei jeweils zwei Marken bildgleich sind – schachbrettartig angeordnet:

Zweimal 90 Escudos, das Werk "Duas Sereias à Boca de uma Gruta" (1980) von António Dacosta; zweimal 90 Escudos, das Werk "Açoriana III" (1986).

Der azorische Maler António Dacosta (1914–1990) war einer der wichtigsten Vertreter der zeitgenössischen, portugiesischen Kunst, trotz seiner relativ kurzen Karriere. Zunächst studierte er an der technischen Schule in Angra-do-Heroísmo (Azoren) und war Schüler des Surrealisten Alvaro de Castro. Nach 1940 bekamen seine Werke eine surrealistische Inspiration. Im Jahre 1947 ließ er sich in Paris nieder und suchte dabei die Verbindung zwischen der Pariser surrealistischen Gruppe und den portugiesischen Künstlern. Seine dramatischen Gemälde charakterisieren den sich entwickelnden Surrealismus wie auch die nicht figurative Kunst. Im Jahre 1988 realisierte er seine letzte Ausstellung in Lissabon. Vitorino Nemésio charakterisierte António Dacosta als den "europäischen Maler der Inseln".



Foto nr.: 79

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

AZOREN



Auf den Azoren erschien am 5. Mai 1993 ein Gedenkblock im Rahmen der Europa-CEPT-Ausgaben 1993 zum Thema "Zeitgenössische Kunst".

Dieser Block erschien in einer Auflage von 160.000 Exemplaren, enthaltend vier Marken zu je 90 Escudos, wobei jeweils zwei Marken bildgleich sind – schachbrettartig angeordnet:

Zweimal 90 Escudos, das Werk "Duas Sereias à Boca de uma Gruta" (1980) von António Dacosta; zweimal 90 Escudos, das Werk "Açoriana III" (1986).

Der azorische Maler António Dacosta (1914–1990) war einer der wichtigsten Vertreter der zeitgenössischen, portugiesischen Kunst, trotz seiner relativ kurzen Karriere. Zunächst studierte er an der technischen Schule in Angra-do-Heroísmo (Azoren) und war Schüler des Surrealisten Alvaro de Castro. Nach 1940 bekamen seine Werke eine surrealistische Inspiration. Im Jahre 1947 ließ er sich in Paris nieder und suchte dabei die Verbindung zwischen der Pariser surrealistischen Gruppe und den portugiesischen Künstlern. Seine dramatischen Gemälde charakterisieren den sich entwickelnden Surrealismus wie auch die nicht figurative Kunst. Im Jahre 1988 realisierte er seine letzte Ausstellung in Lissabon. Vitorino Nemésio charakterisierte António Dacosta als den "europäischen Maler der Inseln".



Foto nr.: 80

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

AZOREN

Auf den Azoren erschien am 11. April 1991 ein Gedenkblock im Rahmen der Europa-CEPT-Ausgaben 1991 zum Thema "Europäische Weltraumfahrt".



Die Emission enthält jeweils zwei bild- und nennwertgleiche Marken zu je 80 Escudos, schachbrettartig angeordnet, in einer Auflage von 170.000 Exemplaren.

Zweimal 80 Escudos, europäischer Raumtransporter "HERMES". Der erste unbemannte Flug soll 1995 stattfinden. Für 1997 ist der erste Start mit Astronauten an Bord vorgesehen. Das Projekt "HERMES" wird von der französischen Weltraumorganisation CNES getragen, gleichzeitig aber den übrigen europäischen Ländern als gemeinsames Programm vorgeschlagen. Das Raumschiff soll auf einer Rakete vom Typ "ARIANE 5" befestigt und von dieser in einer Höhe zwischen 400 und 800 km transportiert werden; zweimal 80 Escudos, Modell des wiederverwendbaren, zweistufigen Raumtransporters "SÄNGER". Die Idee eines hyperschallschnellen, wiederverwendbaren Raumflugzeugs ist in einem Buch nachzulesen, das 1963 unter dem nüchternen Titel "Raumfahrt heute – morgen – übermorgen" erschien. Es zeigt Mittel und Wege auf, wie man technisch am zweckmäßigsten und wirtschaftlich am vernünftigsten Menschen so sicher wie möglich in den Weltraum und wieder zurück bringen konnte. Buchautor war der 1905 geborene Eugen Sänger, der als Professor an der technischen Hochschule in Berlin lehrte und kurz nach Erscheinen des Buches 1964 verstarb. Sänger schlug an Stelle der bis zu diesem Zeitpunkt verwendeten ballistischen Rakete ein aerodynamisches Raumfahrzeug für den Transport von Nutzlasten in Erdumlaufbahnen vor.



Foto nr.: 81

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

AZOREN

Auf den Azoren erschien am 11. April 1991 ein Gedenkblock im Rahmen der Europa-CEPT-Ausgaben 1991 zum Thema "Europäische Weltraumfahrt".



Die Emission enthält jeweils zwei bild- und nennwertgleiche Marken zu je 80 Escudos, schachbrettartig angeordnet, in einer Auflage von 170.000 Exemplaren.

Zweimal 80 Escudos, europäischer Raumtransporter "HERMES". Der erste unbemannte Flug soll 1995 stattfinden. Für 1997 ist der erste Start mit Astronauten an Bord vorgesehen. Das Projekt "HERMES" wird von der französischen Weltraumorganisation CNES getragen, gleichzeitig aber den übrigen europäischen Ländern als gemeinsames Programm vorgeschlagen. Das Raumschiff soll auf einer Rakete vom Typ "ARIANE 5" befestigt und von dieser in einer Höhe zwischen 400 und 800 km transportiert werden; zweimal 80 Escudos, Modell des wiederverwendbaren, zweistufigen Raumtransporters "SÄNGER". Die Idee eines hyperschallschnellen, wiederverwendbaren Raumflugzeugs ist in einem Buch nachzulesen, das 1963 unter dem nüchternen Titel "Raumfahrt heute – morgen – übermorgen" erschien. Es zeigt Mittel und Wege auf, wie man technisch am zweckmäßigsten und wirtschaftlich am vernünftigsten Menschen so sicher wie möglich in den Weltraum und wieder zurück bringen konnte. Buchautor war der 1905 geborene Eugen Sänger, der als Professor an der technischen Hochschule in Berlin lehrte und kurz nach Erscheinen des Buches 1964 verstarb. Sänger schlug an Stelle der bis zu diesem Zeitpunkt verwendeten ballistischen Rakete ein aerodynamisches Raumfahrzeug für den Transport von Nutzlasten in Erdumlaufbahnen vor.



Foto nr.: 82





Foto nr.: 83





Foto nr.: 84

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

AZOREN



Auf den Azoren erschien am 11. April 1990 ein Gedenkblock im Rahmen der Europa-CEPT-Ausgaben 1990 zum Thema "Historische und moderne Postgebäude". Die Emission enthält jeweils zwei bild- und nennwertgleiche Marken schachbrettartig angeordnet:
Zweimal 80 Escudos, Gebäude "Vasco da Gama"; zweimal 80 Escudos, "Maia"-Postgebäude.
Auf den Azoren ist das Gebäude "Vasco da Gama" und das "Maia"-Post-Office ein Ausdruck der Leitlinie der Führung der Postverwaltung als Blickfang der Architektur in dieser selbstverwaltenden Region.
Auflage 180.000 Exemplare.



Foto nr.: 85

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

AZOREN



Auf den Azoren erschien am 11. April 1990 ein Gedenkblock im Rahmen der Europa-CEPT-Ausgaben 1990 zum Thema "Historische und moderne Postgebäude". Die Emission enthält jeweils zwei bild- und nennwertgleiche Marken schachbrettartig angeordnet:
Zweimal 80 Escudos, Gebäude "Vasco da Gama"; zweimal 80 Escudos, "Maia"-Postgebäude.
Auf den Azoren ist das Gebäude "Vasco da Gama" und das "Maia"-Post-Office ein Ausdruck der Leitlinie der Führung der Postverwaltung als Blickfang der Architektur in dieser selbstverwaltenden Region.
Auflage 180.000 Exemplare.



Foto nr.: 86

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

MADEIRA



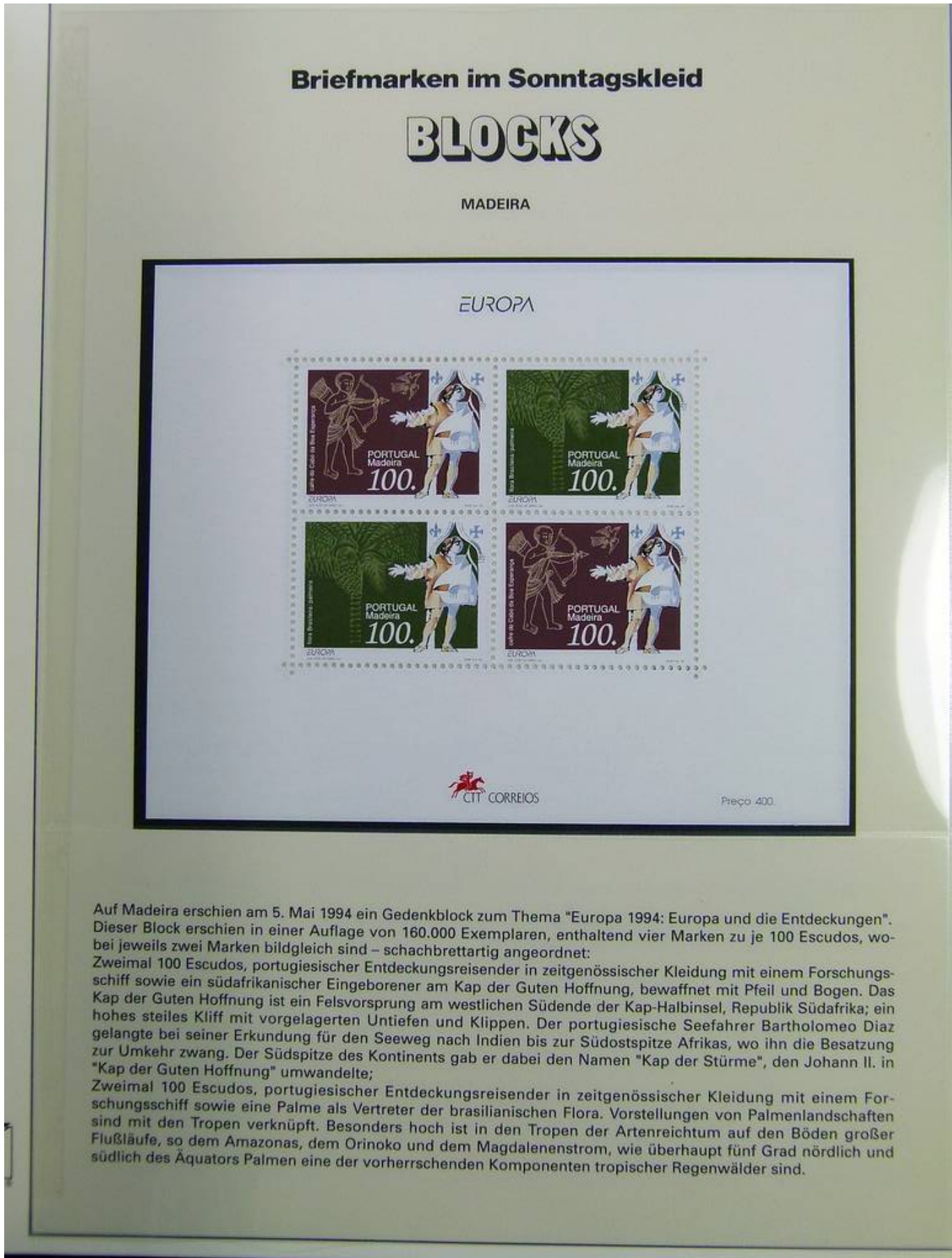
Auf Madeira erschien am 5. Mai 1994 ein Gedenkblock zum Thema "Europa 1994: Europa und die Entdeckungen". Dieser Block erschien in einer Auflage von 160.000 Exemplaren, enthaltend vier Marken zu je 100 Escudos, wobei jeweils zwei Marken bildgleich sind – schachbrettartig angeordnet:

Zweimal 100 Escudos, portugiesischer Entdeckungsreisender in zeitgenössischer Kleidung mit einem Forschungsschiff sowie ein südafrikanischer Eingeborener am Kap der Guten Hoffnung, bewaffnet mit Pfeil und Bogen. Das Kap der Guten Hoffnung ist ein Felsvorsprung am westlichen Süden der Kap-Halbinsel, Republik Südafrika; ein hohes steiles Kliff mit vorgelagerten Untiefen und Klippen. Der portugiesische Seefahrer Bartholomeo Diaz gelangte bei seiner Erkundung für den Seeweg nach Indien bis zur Südostspitze Afrikas, wo ihn die Besatzung zur Umkehr zwang. Der Südspitze des Kontinents gab er dabei den Namen "Kap der Stürme", den Johann II. in "Kap der Guten Hoffnung" umwandelte;

Zweimal 100 Escudos, portugiesischer Entdeckungsreisender in zeitgenössischer Kleidung mit einem Forschungsschiff sowie eine Palme als Vertreter der brasilianischen Flora. Vorstellungen von Palmenlandschaften sind mit den Tropen verknüpft. Besonders hoch ist in den Tropen der Artenreichtum auf den Böden großer Flußläufe, so dem Amazonas, dem Orinoko und dem Magdalenenstrom, wie überhaupt fünf Grad nördlich und südlich des Äquators Palmen eine der vorherrschenden Komponenten tropischer Regenwälder sind.



Foto nr.: 87



Auf Madeira erschien am 5. Mai 1994 ein Gedenkblock zum Thema "Europa 1994: Europa und die Entdeckungen". Dieser Block erschien in einer Auflage von 160.000 Exemplaren, enthaltend vier Marken zu je 100 Escudos, wobei jeweils zwei Marken bildgleich sind – schachbrettartig angeordnet:

Zweimal 100 Escudos, portugiesischer Entdeckungsreisender in zeitgenössischer Kleidung mit einem Forschungsschiff sowie ein südafrikanischer Eingeborener am Kap der Guten Hoffnung, bewaffnet mit Pfeil und Bogen. Das Kap der Guten Hoffnung ist ein Felsvorsprung am westlichen Süden der Kap-Halbinsel, Republik Südafrika; ein hohes steiles Kliff mit vorgelagerten Untiefen und Klippen. Der portugiesische Seefahrer Bartholomeo Diaz gelangte bei seiner Erkundung für den Seeweg nach Indien bis zur Südostspitze Afrikas, wo ihn die Besatzung zur Umkehr zwang. Der Südspitze des Kontinents gab er dabei den Namen "Kap der Stürme", den Johann II. in "Kap der Guten Hoffnung" umwandelte;

Zweimal 100 Escudos, portugiesischer Entdeckungsreisender in zeitgenössischer Kleidung mit einem Forschungsschiff sowie eine Palme als Vertreter der brasilianischen Flora. Vorstellungen von Palmenlandschaften sind mit den Tropen verknüpft. Besonders hoch ist in den Tropen der Artenreichtum auf den Böden großer Flußläufe, so dem Amazonas, dem Orinoko und dem Magdalenenstrom, wie überhaupt fünf Grad nördlich und südlich des Äquators Palmen eine der vorherrschenden Komponenten tropischer Regenwälder sind.



Foto nr.: 88

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

MADEIRA

Auf Madeira erschien am 11. April 1991 ein Gedenkblock im Rahmen der Europa-CEPT-Ausgaben 1991 zum Thema "Europäische Weltraumfahrt".



Die Emission enthält jeweils zwei bild- und nennwertgleiche Marken zu je 80 Escudos, schachbrettartig angeordnet, in einer Auflage von 135.000 Exemplaren.

Zweimal 80 Escudos, "ERS I" (European Remote Sensing Satellite). Von seiner Polarumlaufbahn und dank seiner überfeinerten Apparaturen wird dieser Satellit das Polargebiet überwachen, Bilder über die Wetterlage geben, präzise Bilder der Küstenlandschaften, des Bodens und der Tropenwälder übermitteln.

Ausgelegt wird ERS I für die Untersuchung der Meere und Küstenregionen. Er wird Vorreiter eines Satelliten-Systems, das Anfang der 90er Jahre den Betrieb aufnehmen soll. ERS sammelt Geschwindigkeits- und Richtungswerte über die Luftbewegungen an der Oberfläche, Oberflächentemperaturen des Meeres und den Wasserdampfgehalt. Dies wird Auswirkungen auf die Planung und den Zeitablauf von Unterwasserbohrungen, auf die Schifffahrtsrouten in Küstennähe und auf dem offenen Meer und die Ausbeutung der Schätze des Meeres haben. Die Instrumente des 2.400 kg schweren Satelliten ermöglichen Höhenmessungen auf der Erde mit einer Exaktheit von 20 cm und Temperaturbestimmungen der Meeresoberfläche auf 0,5 Grad Celsius genau; zweimal 80 Escudos, "SPOT" (Satellite Probatoire d' Observation de la Terre). "SPOT I" wird der erste französische Satellit (in Zusammenarbeit mit Belgien und Schweden) für die Untersuchung der Schätze der Erde (Landwirtschaft und Mineralien), des Landverbrauchs und der Entwicklung der Umwelt sowie der Kartographie sein. Für diesen Zweck wurde eine kommerzielle Firma unter dem Namen "Spot-Image" gegründet, die aus öffentlichen Körperschaften und Privatfirmen der drei beteiligten Länder finanziert wird. Sie wird weltweit Meßwerte, schwarz/weiße und Farbbilder in Konkurrenz zu denen des amerikanischen "LANDSAT"-Satelliten verkaufen.



Foto nr.: 89

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

MADEIRA

Auf Madeira erschien am 11. April 1991 ein Gedenkblock im Rahmen der Europa-CEPT-Ausgaben 1991 zum Thema "Europäische Weltraumfahrt".



Die Emission enthält jeweils zwei bild- und nennwertgleiche Marken zu je 80 Escudos, schachbrettartig angeordnet, in einer Auflage von 135.000 Exemplaren.

Zweimal 80 Escudos, "ERS I" (European Remote Sensing Satellite). Von seiner Polarumlaufbahn und dank seiner überfeinerten Apparaturen wird dieser Satellit das Polargebiet überwachen, Bilder über die Wetterlage geben, präzise Bilder der Küstenlandschaften, des Bodens und der Tropenwälder übermitteln.

Ausgelegt wird ERS I für die Untersuchung der Meere und Küstenregionen. Er wird Vorreiter eines Satelliten-Systems, das Anfang der 90er Jahre den Betrieb aufnehmen soll. ERS sammelt Geschwindigkeits- und Richtungswerte über die Luftbewegungen an der Oberfläche, Oberflächentemperaturen des Meeres und den Wasserdampfgehalt. Dies wird Auswirkungen auf die Planung und den Zeitablauf von Unterwasserbohrungen, auf die Schifffahrtsrouten in Küstennähe und auf dem offenen Meer und die Ausbeutung der Schätze des Meeres haben. Die Instrumente des 2.400 kg schweren Satelliten ermöglichen Höhenmessungen auf der Erde mit einer Exaktheit von 20 cm und Temperaturbestimmungen der Meeresoberfläche auf 0,5 Grad Celsius genau; zweimal 80 Escudos, "SPOT" (Satellite Probatoire d' Observation de la Terre). "SPOT I" wird der erste französische Satellit (in Zusammenarbeit mit Belgien und Schweden) für die Untersuchung der Schätze der Erde (Landwirtschaft und Mineralien), des Landverbrauchs und der Entwicklung der Umwelt sowie der Kartographie sein. Für diesen Zweck wurde eine kommerzielle Firma unter dem Namen "Spot-Image" gegründet, die aus öffentlichen Körperschaften und Privatfirmen der drei beteiligten Länder finanziert wird. Sie wird weltweit Meßwerte, schwarz/weiße und Farbbilder in Konkurrenz zu denen des amerikanischen "LANDSAT"-Satelliten verkaufen.



Foto nr.: 90





Foto nr.: 91





Foto nr.: 92

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

MADEIRA



LOURDES CASTRO

Artista madeirense de renome internacional. E em Paris (1958 a 1963), que se afiriu como pintora, vindo a explorar outros domínios como a técnica teatral da "sombra em movimento" e a participar na criação da revista *ART*. De novo na Madeira, tem continuado a pesquisa de técnicas e formas de criação artística, designadamente nos domínios do azulejo e da tapeçaria.

Auf Madeira erschien am 5. Mai 1993 ein Gedenkblock im Rahmen der Europa-CEPT-Ausgaben 1993 zum Thema "Zeitgenössische Kunst".

Dieser Block erschien in einer Auflage von 160.000 Exemplaren, enthaltend vier Marken zu je 90 Escudos, wobei jeweils zwei Marken bildgleich sind – schachbrettartig angeordnet:

Zweimal 90 Escudos, das Werk "Sombra Projectada de Christa Maar" (1968) von der Malerin Lourdes Castro; zweimal 90 Escudos, das Werk "Sombra Projectada-Dália" (1970) von Lourdes Castro.

Lourdes Castro (geb. 1930 in Funchal, Madeira) studierte an der Kunstakademie in Lissabon. Ihre erste Ausstellung fand 1955 in Funchal statt. 1957 Aufenthalt in München, anschließend zog die Künstlerin nach Paris und beteiligte sich regelmäßig an den größeren Salons. Ihr bevorzugtes Material ist Plexiglas; stilistisch gehört sie der abstrahierenden Richtung an.



Foto nr.: 93

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

MADEIRA



Auf Madeira erschien am 5. Mai 1993 ein Gedenkblock im Rahmen der Europa-CEPT-Ausgaben 1993 zum Thema "Zeitgenössische Kunst".

Dieser Block erschien in einer Auflage von 160.000 Exemplaren, enthaltend vier Marken zu je 90 Escudos, wobei jeweils zwei Marken bildgleich sind – schachbrettartig angeordnet:

Zweimal 90 Escudos, das Werk "Sombra Projectada de Christa Maar" (1968) von der Malerin Lourdes Castro; zweimal 90 Escudos, das Werk "Sombra Projectada-Dália" (1970) von Lourdes Castro.

Lourdes Castro (geb. 1930 in Funchal, Madeira) studierte an der Kunstakademie in Lissabon. Ihre erste Ausstellung fand 1955 in Funchal statt. 1957 Aufenthalt in München, anschließend zog die Künstlerin nach Paris und beteiligte sich regelmäßig an den größeren Salons. Ihr bevorzugtes Material ist Plexiglas; stilistisch gehört sie der abstrahierenden Richtung an.



Foto nr.: 94

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

MADEIRA



In Madeira erschien am 11. April 1990 ein Gedenkblock im Rahmen der Europa-CEPT-Ausgaben 1990 zum Thema "Historische und moderne Postgebäude". Die Emission enthält jeweils zwei bild- und nennwertgleiche Marken schachbrettartig angeordnet:
Zweimal 80 Escudos, Zarco-Gebäude; zweimal 80 Escudos, Porto-da-Cruz-Postgebäude.
Das Porto-da-Cruz-Postgebäude und das Zarco-Gebäude sind funktionale Architekturmuster, ein Beispiel für das Hauptbüro und die örtlichen Postgebäude, ein Ausdruck der realen Investitionen, die während der letzten 20 Jahre auf Madeira durchgeführt wurden.
Auflage 180.000 Exemplare.



Foto nr.: 95

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

MADEIRA



In Madeira erschien am 11. April 1990 ein Gedenkblock im Rahmen der Europa-CEPT-Ausgaben 1990 zum Thema "Historische und moderne Postgebäude". Die Emission enthält jeweils zwei bild- und nennwertgleiche Marken schachbrettartig angeordnet:

Zweimal 80 Escudos, Zarco-Gebäude; zweimal 80 Escudos, Porto-da-Cruz-Postgebäude.

Das Porto-da-Cruz-Postgebäude und das Zarco-Gebäude sind funktionale Architekturmuster, ein Beispiel für das Hauptbüro und die örtlichen Postgebäude, ein Ausdruck der realen Investitionen, die während der letzten 20 Jahre auf Madeira durchgeführt wurden.

Auflage 180.000 Exemplare.



Foto nr.: 96

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

MADEIRA



Auf Madeira erschien am 26. April 1989 ein Gedenkblock zum Thema "Spiele und Kinderspielzeug", enthaltend je zwei bild- und nennwertgleiche Marken zu 80 Escudos, schachbrettartig angeordnet: Zweimal 80 Escudos, kleiner Junge mit einem mehrfarbigen, sechseckigen Drachen beim Versuch, ihn steigen zu lassen.

Zweimal 80 Escudos, kleiner Junge mit seinem hoch in der Luft schwebenden Drachen.

Das Drachensteigen hat eine lange Tradition und war nicht immer nur spielerisches Herbstvergnügen der Kinder und Jugendlichen. Der Drache, mythische Kreatur mit phantasievолlem Aussehen, spielt seit Jahrhunderten eine wichtige Rolle in der Religion, der Kunst und in den Mythen verschiedener Länder. Seine symbolische Bedeutung ist dabei vielschichtig und verschieden. In China, dem Ursprungsland der Drachenspiele, gilt der Drache als Zeichen der Fruchtbarkeit und als Glücksbringer, er verkörpert Gutmütigkeit und Wohlwollen. Das beliebteste Emblem des Kaisers war stets der Drache. Erst die christliche Tradition brachte den Drachen mit dem Bösen in Verbindung, dessen Tod den Sieg Gottes über den Teufel, den Sieg des Guten über das Böse symbolisiert (Georgs-Legende).



Foto nr.: 97

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

MADEIRA



Auf Madeira erschien am 26. April 1989 ein Gedenkblock zum Thema "Spiele und Kinderspielzeug", enthaltend je zwei bild- und nennwertgleiche Marken zu 80 Escudos, schachbrettartig angeordnet: Zweimal 80 Escudos, kleiner Junge mit einem mehrfarbigen, sechseckigen Drachen beim Versuch, ihn steigen zu lassen.

Zweimal 80 Escudos, kleiner Junge mit seinem hoch in der Luft schwebenden Drachen.

Das Drachensteigen hat eine lange Tradition und war nicht immer nur spielerisches Herbstvergnügen der Kinder und Jugendlichen. Der Drache, mythische Kreatur mit phantasievollem Aussehen, spielt seit Jahrhunderten eine wichtige Rolle in der Religion, der Kunst und in den Mythen verschiedener Länder. Seine symbolische Bedeutung ist dabei vielschichtig und verschieden. In China, dem Ursprungsland der Drachenspiele, gilt der Drache als Zeichen der Fruchtbarkeit und als Glücksbringer, er verkörpert Gutmütigkeit und Wohlwollen. Das beliebteste Emblem des Kaisers war stets der Drache. Erst die christliche Tradition brachte den Drachen mit dem Bösen in Verbindung, dessen Tod den Sieg Gottes über den Teufel, den Sieg des Guten über das Böse symbolisiert (Georgs-Legende).



Foto nr.: 98

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

AZOREN



Auf den Azoren erschien am 26. April 1989 ein Gedenkblock zum Thema "Spiele und Kinderspielzeug", enthaltend je zwei bild- und nennwertgleiche Marken zu 80 Escudos, schachbrettartig angeordnet:

Zweimal 80 Escudos, kleiner Junge beim Bootfahren - er hält in seinen Händen zwei kleine Holzpaddel. Das Paddel ist ein zum Fortbewegen kleiner Wasserfahrzeuge v.a. von Kanus oder "Paddelbooten" dienendes, mit beiden Händen frei (ohne Auflagerung) geführtes Gerät aus Holz mit geradem oder schaufelförmigem Blatt an einem Ende oder an beiden Enden.

Zweimal 80 Escudos, ein Junge läßt ein selbstgebasteltes Faltboot im Meer schwimmen.

Faltboot: Zerlegbares Paddelboot, das aus Gerüst und Gummihaut besteht. Es gibt Einer- oder Zweier-Faltboote. Das Faltboot ist heute durch das robustere Kunststoffboot verdrängt worden.



Foto nr.: 99

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

AZOREN



Auf den Azoren erschien am 26. April 1989 ein Gedenkblock zum Thema "Spiele und Kinderspielzeug", enthaltend je zwei bild- und nennwertgleiche Marken zu 80 Escudos, schachbrettartig angeordnet:

Zweimal 80 Escudos, kleiner Junge beim Bootfahren - er hält in seinen Händen zwei kleine Holzpaddel. Das Paddel ist ein zum Fortbewegen kleiner Wasserfahrzeuge v.a. von Kanus oder "Paddelbooten" dienendes, mit beiden Händen frei (ohne Auflagerung) geführtes Gerät aus Holz mit geradem oder schaufelförmigem Blatt an einem Ende oder an beiden Enden.

Zweimal 80 Escudos, ein Junge läßt ein selbstgebasteltes faltboot im Meer schwimmen.

Faltboot: Zerlegbares Paddelboot, das aus Gerüst und Gummihaut besteht. Es gibt Einer- oder Zweier-Faltboote. Das faltboot ist heute durch das robustere Kunststoffboot verdrängt worden.